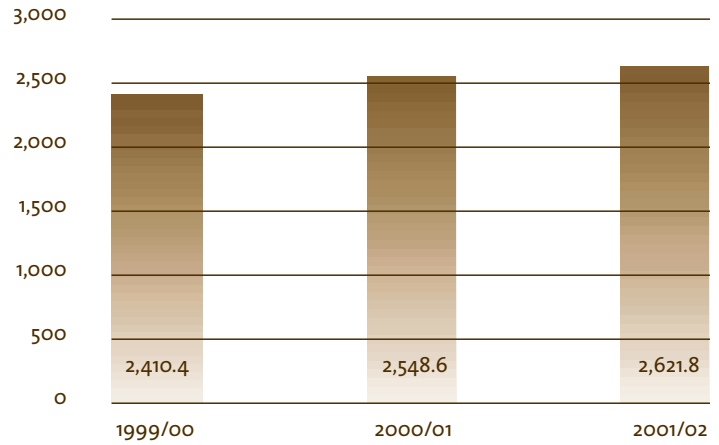


**Jahresbericht  
2001/02**

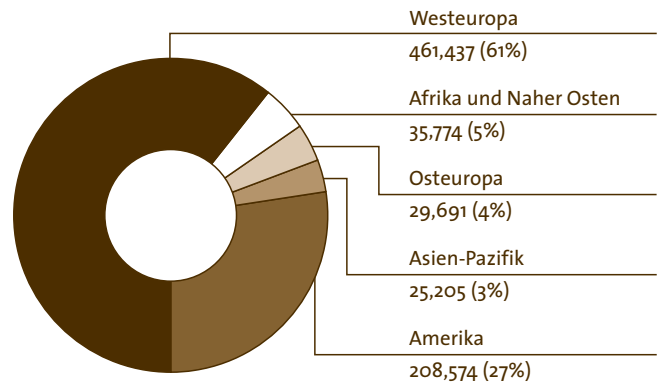
**BARRY  CALLEBAUT**

# Kennzahlen

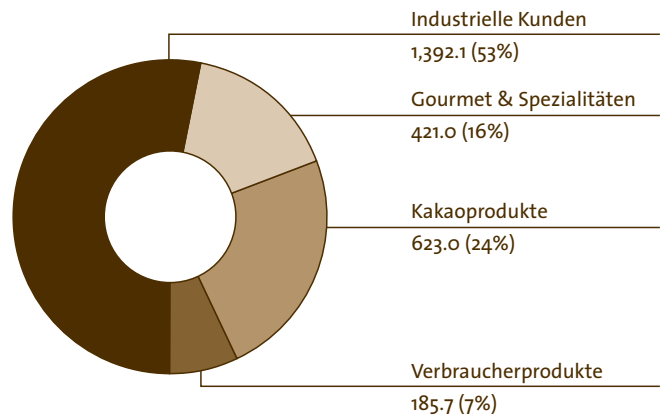
Umsatzentwicklung  
in Mio. CHF



Volumen 2001/02 nach Regionen  
in Tonnen

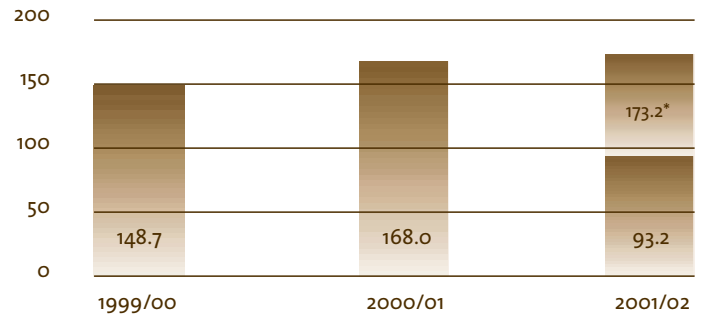


Umsatz 2001/02 nach Geschäftsbereichen  
in Mio. CHF



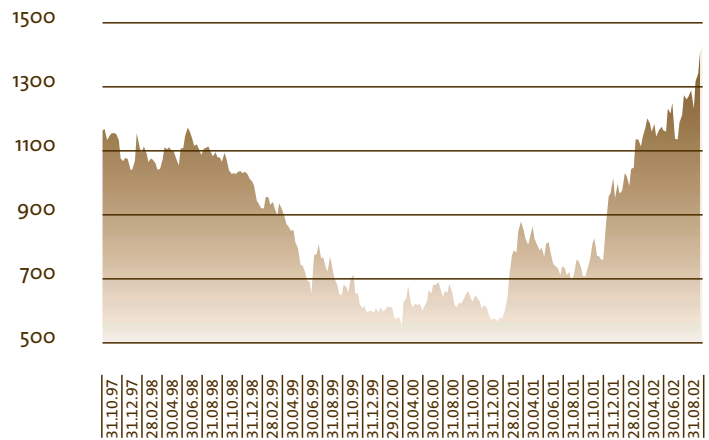
# Kennzahlen

## EBIT-Entwicklung in Mio. CHF

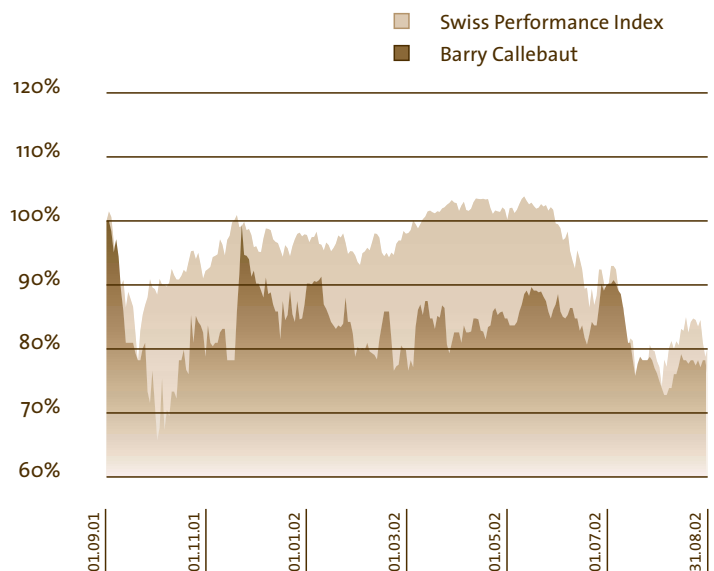


\* Ohne Berücksichtigung der Rückstellungen für Restrukturierungskosten im Zusammenhang mit der Akquisition von Stollwerck

## Preisentwicklung Kakao in GBP/Tonne (Londoner Terminmarkt 6 Monate)



## Aktienkursentwicklung 01.09.01 = 100%



# Kennzahlen

in CHF			2001/02	2001/02	2001/02	2000/01	1999/00
			Veränderung				
			exkl. Stollwerck <sup>1</sup>	exkl. Stollwerck <sup>1</sup>			
Verkaufserlös	Mio. CHF	+3%	2,621.8	2,621.8	2,548.6	2,410.4	
Verkaufsmenge	Tonnen	-3%	760,680	760,680	787,302	752,040	
EBITDA <sup>2</sup>	Mio. CHF	+1%	267.8	187.8	266.2	240.3	
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	+3%	173.2	93.2	168.0	148.7	
Konzerngewinn (PAT)	Mio. CHF	+5%	101.6	21.1	97.1	90.0	
Cash flow <sup>3</sup>	Mio. CHF	+0%	196.2	115.7	195.3	181.6	
Bilanzsumme	Mio. CHF	+4%	2,131.9	2,651.6	2,049.2	2,218.9	
Umlaufvermögen, netto	Mio. CHF	+14%	871.4	781.0	765.9	894.3	
Anlagevermögen	Mio. CHF	-6%	775.4	1,070.6	823.1	894.0	
Nettoverschuldung	Mio. CHF	+1%	797.7	960.1	786.2	1,029.2	
Eigenkapital	Mio. CHF	+6%	736.4	693.5	697.4	648.8	
Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) <sup>4</sup>	%	+10%	15.3%		14.0%	13.5%	
Eigenkapitalrendite (ROE)	%	-1%	13.8%		13.9%	13.9%	
EBIT pro Tonne	CHF	+7%	227.7		213.4	197.8	
Verschuldungsgrad	%	-4%	108.3%	138.4%	112.7%	158.6%	
EBIT pro Aktie	CHF	+3%	33.5	18.0	32.5	28.8	
Konzerngewinn pro Aktie	CHF	+5%	19.6	4.1	18.8	17.4	
Dividende pro Aktie <sup>5</sup>	CHF	+3%	6.9	6.9	6.7	6.5	
Mitarbeitende		+0%	4,926	7,583	4,911	5,158	

<sup>1</sup> Da die Stollwerck-Akquisition erst am 5. August 2002 abgeschlossen wurde, wurden die Kennzahlen per 31. August 2002 auf Grund einer Proforma-Bilanz und eines normalisierten Ergebnisses aufbereitet. In der Proforma-Bilanz wurden die Auswirkungen der Akquisition der Stollwerck-Gruppe eliminiert, und das normalisierte Ergebnis schliesst die Rückstellung für Restrukturierungskosten (80 Mio. CHF) und Finanzierungskosten (0.5 Mio. CHF) aus, beides im Zusammenhang mit der Akquisition der Stollwerck-Gruppe.

<sup>2</sup> EBIT + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf Goodwill und anderes immaterielles Anlagevermögen

<sup>3</sup> Konzerngewinn + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf Goodwill und anderes immaterielles Anlagevermögen

<sup>4</sup> EBITA / Durchschnitt (eingesetztes Kapital – Goodwill)

<sup>5</sup> Basierend auf einem Dividendenvorschlag von CHF 6.90 für 2001/02

in EUR			2001/02	2001/02	2001/02	2000/01	1999/00
			Veränderung				
			exkl. Stollwerck <sup>1</sup>	exkl. Stollwerck <sup>1</sup>			
Verkaufserlös	Mio. EUR	+6%	1,782.4	1,782.4	1,680.2	1,589.1	
EBITDA <sup>2</sup>	Mio. EUR	+4%	182.1	127.7	175.5	158.5	
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. EUR	+6%	117.7	63.3	110.7	98.1	
Konzerngewinn (PAT)	Mio. EUR	+8%	69.1	14.4	64.0	59.4	
Cash flow <sup>3</sup>	Mio. EUR	+4%	133.4	78.7	128.7	119.7	
Bilanzsumme	Mio. EUR	+7%	1,449.3	1,802.6	1,351.0	1,462.9	
Umlaufvermögen, netto	Mio. EUR	+17%	592.4	530.9	505.0	589.6	
Anlagevermögen	Mio. EUR	-3%	527.1	727.8	542.6	589.4	
Nettoverschuldung	Mio. EUR	+5%	542.3	652.7	518.3	678.5	
Eigenkapital	Mio. EUR	+9%	500.6	471.5	459.8	427.8	

in USD			2001/02	2001/02	2001/02	2000/01	1999/00
			Veränderung				
			exkl. Stollwerck <sup>1</sup>	exkl. Stollwerck <sup>1</sup>			
Verkaufserlös	Mio. USD	+13%	1,747.5	1,747.5	1,540.2	1,456.7	
EBITDA <sup>2</sup>	Mio. USD	+11%	178.5	125.2	160.9	145.2	
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. USD	+14%	115.4	62.1	101.5	89.9	
Konzerngewinn (PAT)	Mio. USD	+15%	67.7	14.1	58.7	54.4	
Cash flow <sup>3</sup>	Mio. USD	+11%	130.8	77.1	118.0	109.8	
Bilanzsumme	Mio. USD	+15%	1,421.0	1,767.4	1,238.4	1,340.9	
Umlaufvermögen, netto	Mio. USD	+25%	580.8	520.6	462.9	540.5	
Anlagevermögen	Mio. USD	+4%	516.8	713.6	497.4	540.3	
Nettoverschuldung	Mio. USD	+12%	531.7	640.0	475.1	622.0	
Eigenkapital	Mio. USD	+16%	490.8	462.2	421.4	392.1	

Barry Callebaut ist eine Gesellschaft nach schweizerischem Recht; die Rechnungslegung erfolgt in Schweizer Franken (CHF). Zwecks leichter Lesbarkeit wurden ausgewählte Finanzdaten von Schweizer Franken in Euro (EUR) zum Kurs von CHF 1.471 gegenüber EUR 1 für 2001/02 und CHF 1.517 gegenüber EUR 1 für 2000/01 und 1999/00 sowie in US-Dollar (USD) zum Kurs von CHF 1.500 gegenüber USD 1 für 2001/02 und CHF 1.655 gegenüber USD 1 für 2000/01 und 1999/00 umgerechnet. Die verwendeten Umrechnungskurse entsprechen den Schlusskursen am 31. August 2002 für 2001/02 resp. am 31. August 2001 für 2000/01 und 1999/00.

# Inhalt

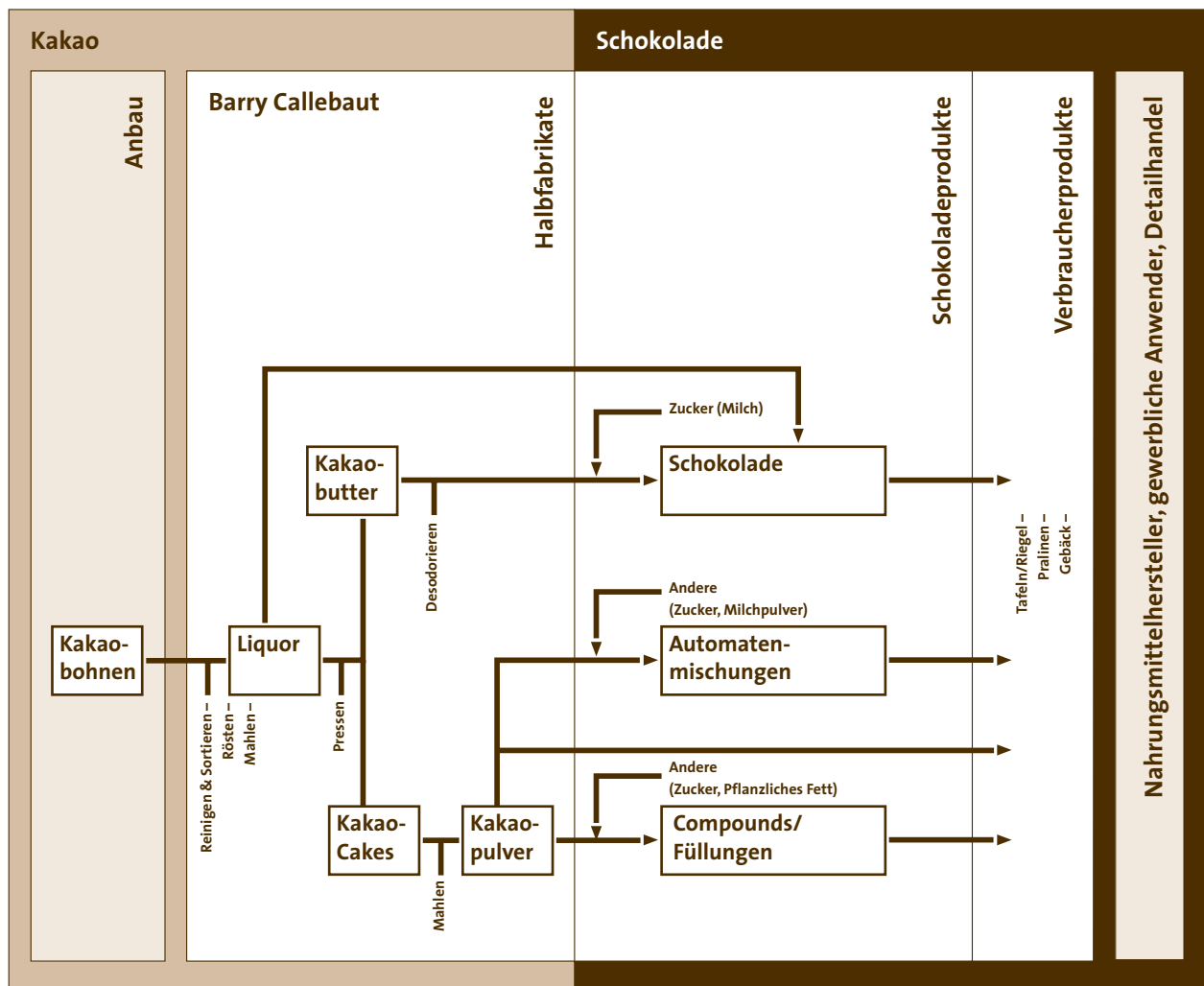
Kennzahlen	2
Unternehmensporträt	6
Bericht an die Aktionäre	7
Verwaltungsrat und Ausschüsse des Verwaltungsrates	10
Management	11
Marktentwicklung	
Geografische Entwicklung	12
Entwicklung der Geschäftsbereiche	13
Finanzbericht	16
Mitarbeiter	17
Konzernrechnung	
Konsolidierte Jahresrechnung	19
Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze	25
Anhang	30
Bericht des Konzernprüfers	49
Jahresrechnung der Barry Callebaut AG	51
Bericht der Revisionsstelle	56
Kontakte	57
Tochtergesellschaften	58
Agenda	60

# Unternehmensporträt

Unsere Kunden haben Barry Callebaut zu dem gemacht, was wir heute sind: der weltweit führende Hersteller von qualitativ hochwertigen Kakao- und Schokoladeprodukten mit einem Jahresumsatz von rund 2,6 Milliarden CHF. Durch die kürzlich erfolgte Akquisition der deutschen Stollwerck-Gruppe wird sich der Jahresumsatz im Geschäftsjahr 2002/03 auf rund 3,3 Milliarden CHF erhöhen. Das Unternehmen betreibt rund 30 Produktionsstätten in 16 Ländern und beschäftigt rund 7'500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es gliedert sich in die Bereiche Kakao, Beschaffung & Risikomanagement (Cocoa, Sourcing & Risk Management), Industrielle Kunden (Food Manufacturers), Gourmet & Spezialitäten (Gourmet & Specialties) und Verbraucherprodukte (Consumer Products).

Unsere Kunden reichen von industriellen Verarbeitern wie den weltbekannten Markenartikelunternehmen, die aus unseren Produkten Schokolade, Konfekt, Milchprodukte, Eiscreme und Frühstücksflocken herstellen, über gewerbliche Verarbeiter wie Hotellerie, Gastronomie, Chocolatiers, Confiseure oder Bäcker bis hin zu Partnern im Einzelhandel, für welche die Barry Callebaut-Gruppe Marken-, Handelsmarken- und andere Verbraucherprodukte herstellt. Wir bieten ausserdem Dienstleistungen in den Bereichen Entwicklung, Verarbeitung, Schulung und Marketing an.

Kernkompetenz von Barry Callebaut ist das umfassende Know-how rund um die Kunst der Schokolade – vom globalen Sourcing der Kakaobohnen bis zur Entwicklung und Herstellung anspruchsvoller Schokoladeprodukte. Dabei lassen wir uns von unseren Kernwerten leiten: Kundenorientierung – Service – Qualität – Kosteneffizienz – Innovation – Integrität.



## Bericht an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen  
Sehr geehrte Aktionäre

Bedeutendstes Ereignis des Geschäftsjahres 2001/02 (Abschluss 31. August) war zweifellos die Akquisition der deutschen Stollwerck AG. Der Gesamtumsatz von Barry Callebaut wird sich dadurch im Geschäftsjahr 2002/03 um rund ein Drittel erhöhen. Die Beschäftigtenzahl steigt um rund 2'500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für die Rechnungslegung wurde Stollwerck in der Bilanz 2001/02 berücksichtigt; die Erfolgsrechnung schliesst lediglich die Rückstellung für Restrukturierungskosten (80 Millionen CHF) und Finanzierungskosten (0,5 Millionen CHF) im Zusammenhang mit Stollwerck ein, da die Transaktion formell erst im August 2002 abgeschlossen wurde.

Ausschlaggebend für den Erwerb der Stollwerck-Gruppe waren der hohe Marktanteil des Unternehmens in Deutschland, Europas grösstem Markt für Schokolade, und seine starke Marktposition. Stollwerck ist ein anerkannter Partner des Handels, insbesondere der grossen Detailhandelskonzerne, und die Produkte sind bei den Endverbrauchern bekannt und beliebt.

Das vergangene Geschäftsjahr war für Barry Callebaut durch erneut höhere Umsätze und gesteigerte Profitabilität gekennzeichnet, dies trotz des schwierigen Umfeldes auf Grund der weltweit abgeschwächten Konjunktur, steigender Rohwarenpreise und damit verbunden einer gewissen Verunsicherung des Marktes und negativer Währungseinflüsse. Der konsolidierte Verkaufserlös stellte sich auf rund 2,6 Milliarden CHF, was einer Zunahme um 3% entspricht. Die Verkaufsmenge ging um 3% zurück, was auf den gezielten Abbau von Verkäufen von Halbfertigprodukten an Drittkunden, auf einen Volumenrückgang im Bereich Vending Mix (Kakaomischungen für Getränkeautomaten) sowie den Verkauf der Aktivitäten der Chocodif SA und der Gummi Bear Factory zurückzuführen ist.

Der operative Betriebsgewinn (EBIT) nahm um 3% zu und erreichte 173,2 Millionen CHF; in Lokalwährungen gerechnet, betrug der Anstieg 7%. Der operative EBIT pro Tonne stieg um 7% auf 227,7 CHF (in Lokalwährungen um 11%). Für Restrukturierungskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Stollwerck wurden 80 Millionen CHF zurückgestellt und der Erfolgsrechnung 2001/02 belastet. Unter Berücksichtigung dieser Kosten stellte sich der EBIT auf 93,2 Millionen CHF. Der Konzerngewinn betrug 21,1 Millionen CHF. Ohne diesen Einmaleffekt ergab sich ein Konzerngewinn von 101,6 Millionen CHF bzw. ein Anstieg von 5% gegenüber dem Vorjahr.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 29% auf 2,7 Milliarden CHF. Der Verschuldungsgrad nahm auf 138% zu (im Vorjahr: 113%), die Eigenkapitalquote betrug 26% (im Vorjahr: 34%), was sich beides mit der Akquisition von Stollwerck erklärt.

Verstärkte Konzentration auf ertragsstarke  
Produkte und Lösungen

Die weltweite Kakao- und Schokoladeindustrie befindet sich in einem Konsolidierungsprozess. Barry Callebaut wird dabei als Marktführerin weiterhin eine aktive, gestaltende Rolle wahrnehmen. Unsere Märkte sind durch einen immer härteren Wettbewerb gekennzeichnet, eröffnen aber bei richtiger Positionierung und günstiger Kostenstruktur gleichzeitig neue Chancen. Die Globalisierung und namentlich die Konsolidierung der international aktiven Detailhandelskonzerne stellen die Kakao- und Schokoladehersteller sowie die ganze Nahrungsmittelbranche vor neue Herausforderungen. So wird die Nachfrage nach Spezialitäten und innovativen Produkten weiter steigen. Barry Callebaut ist auf diesem Gebiet bereits marktführend und wird diesen Bereich weiterhin speziell pflegen.

In Übereinstimmung mit diesen Marktentwicklungen sind wir im Bereich Kakao, Beschaffung & Risikomanagement bestrebt, den Anteil des Geschäfts mit Halbfertigprodukten für Drittkunden selektiv abzubauen bei gleichzeitiger Anpassung der Produktionskapazitäten, ohne dabei aber das für die Eigenproduktion notwendige Know-how preiszugeben. Im Bereich Industrielle Kunden geht es darum, den Trend zum Outsourcing aktiv zu nutzen und den Anteil der wertschöpfenden Servicedienstleistungen zu steigern. Der Geschäftsbereich Gourmet & Spezialitäten fokussiert sich vermehrt einerseits auf hochwertige Produkte und Dienstleistungen, andererseits auf «Convenience»- sowie verkaufs- und konsumfertige Produkte, um so den unterschiedlichen Kundenbedürfnissen zu entsprechen. Durch die Akquisition von Stollwerck haben wir im Berichtsjahr einen entscheidenden Schritt zur Verstärkung unserer Position in Deutschland sowie im Bereich Verbraucherprodukte gemacht. Die künftige Erschliessung weiterer Märkte wird zum gegebenen Zeitpunkt sorgfältig geprüft.

## Entwicklung in den Kakaoanbauländern Westafrikas

Der Markt für Kakaobohnen war durch ausserordentliche Preissteigerungen geprägt und teilweise verunsichert. Dies hat sich im Herbst 2002 durch den politischen Konflikt in der Elfenbeinküste – mit einem Anteil von rund 40% weltgrösster Lieferant von Kakaobohnen – noch akzentuiert. Vor diesem Hintergrund hat sich unser Entscheid vor einem Jahr, die Produktion in Ghana zu verdoppeln, als richtig erwiesen.

Unsere Margen sind nicht an die Kakaopreisentwicklung gekoppelt, sondern richten sich nach den für die Kunden hergestellten Produkten, den erbrachten Dienstleistungen sowie der Wettbewerbssituation in den einzelnen Geschäftsbereichen.

Für Barry Callebaut, selber nicht im Besitz von Plantagen, ist die nachhaltige Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in den Anbauländern ein Anliegen. Deshalb unterstützen wir – nicht nur in Afrika – in Zusammenarbeit mit Branchenverbänden und Nichtregierungsorganisationen laufend eine grosse Anzahl von Projekten und Initiativen. So haben wir uns im Rahmen der wichtigsten Verbände der Kakao- und Schokoladenindustrie in den USA und Europa aktiv an einer Untersuchung über mögliche missbräuchliche Arbeitspraktiken in Kakao anbauenden Betrieben in Westafrika beteiligt. Die Ergebnisse zeigten, dass die westafrikanische Kakao-Produktion auf kleingewerblichen Familienbetrieben unter Einschluss aller Familienmitglieder basiert. Dabei wurden gewisse Arbeitspraktiken festgestellt, die Kinder gefährden können. Im Rahmen eines Mehrpunkteprogramms sollen nun verschiedene Pilotprojekte in den Bereichen Erziehung, Ausbildung und Technologie gestartet werden, die der Verbesserung der Arbeitsbedingungen dienen.

Eine weitere Initiative, für die sich Barry Callebaut engagiert, ist das 1998 ins Leben gerufene «Sustainable Tree Crop Program» (STCP). Es bezweckt die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse lokaler Kleinbauern und setzt sich für einen umweltgerechten, nachhaltigen Kakaoanbau ein. In Lateinamerika fördern wir Projekte lokaler Kooperativen zum Anbau und fairen Handel von organischem Kakao.

## Ausblick 2002/03

Für das laufende Jahr gehen wir von einer stabilen Nachfrage aus.

Der Bereich Kakao, Beschaffung & Risikomanagement wird das Geschäft mit Drittkunden weiterhin selektiv steuern. Die Preissteigerungen für Kakao vor allem während der letzten Monate werden sich im Geschäftsjahr 2002/03 in einem höheren Wert für Kakaobohnenvorräte in der Bilanz niederschlagen.

Der Geschäftsbereich Industrielle Kunden dürfte vom anhaltenden Trend zum Outsourcing profitieren. Die Steigerung der Effizienz und das Ziel der Kostenführerschaft, primär durch Prozessoptimierungen, stehen für uns im Vordergrund. Im Weiteren gedenken wir uns durch Produktinnovationen und ein differenzierteres Dienstleistungsangebot in den Bereichen Entwicklung, Verarbeitung, Schulung und Marketing zu profilieren. Geografisch wollen wir vor allem unsere Position auf dem US-amerikanischen Markt stärken.

Im Bereich Gourmet & Spezialitäten werden wir das Sortiment durch den Ausbau der Bereiche «Convenience» sowie verkaufs- und konsumfertige Produkte erweitern. Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtgeschäft soll deutlich gesteigert werden. Die Unterstützung unserer Marken wird sich positiv auf die Margen auswirken. Im Bereich Vending Mix wollen wir das Vertrauen in unsere Produkte zurückgewinnen.

Beim Geschäftsbereich Verbraucherprodukte geht es darum, Stollwerck im geplanten Zeitraum von 24 Monaten erfolgreich in unsere Gruppe zu integrieren und die aufgezeigten Synergien wahrzunehmen, um so auch die Profitabilität zu steigern. Im Zentrum stehen dabei Effizienzverbesserungen, etwa durch den zentralisierten Einkauf, gezieltes Cross-Selling und die Ausweitung des Exports. Ausserdem wollen wir die Partnerschaft mit international tätigen Detailhandelskonzernen konsequent ausbauen.

Der Bereich Produktion & Supply Chain Management wird das Schwergewicht auf die Optimierung unserer logistischen Netzwerke legen. Im Rahmen einer fokussierten Produktionsstrategie wollen wir inskünftig definierte Produktgruppen an den dafür besonders geeigneten Fabrikationsstandorten innerhalb der Gruppe herstellen.

Angesichts der sich abzeichnenden Entwicklungen der globalen Kakao- und Schokolademärkte sind wir überzeugt, dass unsere unternehmerische Ausrichtung den Bedürfnissen der weltweiten Nahrungsmittelindustrie, unserer Kunden, entspricht. Unsere Vision zielt darauf ab, der weltweit bevorzugte Partner der Nahrungsmittelindustrie, der gewerblichen Anwender und der grossen Detailhandelskonzerne für Schokolade zu sein.



## Anträge an die Generalversammlung

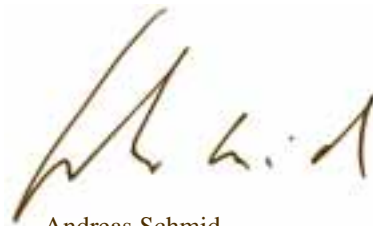
Im Rahmen einer Statutenänderung wird den Aktionären vorgeschlagen, die Amtsdauer der Verwaltungsräte neu auf ein Jahr festzusetzen.

Weiter beantragt der Verwaltungsrat die Wiederwahl der bisherigen Verwaltungsräte Rolando Benedick, Dr. Johann Christian Jacobs, Andreas W. Keller, Andreas Schmid und Pierre Vermaut als Mitglieder des Verwaltungsrates.

Auf Grund der guten operativen Ertragskraft schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung trotz der vollumfänglichen Belastung der Restrukturierungskosten durch den Erwerb von Stollwerck im Geschäftsjahr 2001/02 eine Erhöhung der Dividende von 6.70 CHF auf 6.90 CHF je Namenaktie vor.

## Dank

Verwaltungsrat und Management danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um die Welt herzlich für das wiederum grosse Engagement im Berichtsjahr. Insbesondere heissen wir die rund 2'500 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter willkommen, die von Stollwerck zu uns gestossen sind. Unser Dank gebührt ebenso allen Kunden und Aktionären, die ihr Vertrauen in unsere Produkte, Dienstleistungen, Mitarbeiter und damit unser Unternehmen setzen.



Andreas Schmid  
Präsident des Verwaltungsrates



Patrick G. De Maeseneire  
Chief Executive Officer

# Verwaltungsrat und Ausschüsse des Verwaltungsrates

## Verwaltungsrat

(Stand 31. August 2002)

Der Verwaltungsrat ist in letzter Instanz verantwortlich für die Geschäftspolitik und die Geschäftsführung von Barry Callebaut. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundsätze der Strategie, der Rechnungslegung, der Organisation und der Finanzierung und ernennt das Senior Management Team, das für die operative Geschäftsführung von Barry Callebaut verantwortlich ist.

Der Verwaltungsrat der Barry Callebaut AG setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen, die keine operativen Funktionen bekleiden. Das Durchschnittsalter beträgt 50 Jahre.

Andreas Schmid  
Präsident

Schweizer Staatsangehöriger; geboren 1957; Präsident seit 1998; CEO bis 31. Mai 2002; Präsident des Verwaltungsrates der Kuoni Reisen Holding AG; Präsident des Verwaltungsrates der Unique (Flughafen Zürich AG); Verwaltungsrat der Adecco SA.

Dr. Johann Christian Jacobs  
Vizepräsident

Deutscher Staatsangehöriger; geboren 1962; Rechtsanwalt, Partner von White & Case, Feddersen, Hamburg; Verwaltungsrat seit 2001; Präsident des Verwaltungsrates der KJ Jacobs AG; Verwaltungsrat der Adecco SA.

Rolando Benedick  
Mitglied

Schweizer Staatsangehöriger; geboren 1946; Verwaltungsrat seit 2001; Präsident des Verwaltungsrates und CEO der Manor-Gruppe, Basel; Verwaltungsrat der Messe Schweiz.

Andreas W. Keller  
Mitglied

Schweizer Staatsangehöriger; geboren 1945; Verwaltungsrat seit 1999; Präsident des Verwaltungsrates der Diethelm Keller Holding AG, Zürich.

Pierre Vermaut  
Mitglied

Belgischer Staatsangehöriger; geboren 1948; Verwaltungsrat seit 1997; Präsident des Verwaltungsrates der Associated Weavers International; Präsident des Verwaltungsrates der Fountain Industries Europe; Verwaltungsrat der Chocolaterie Guylian; Verwaltungsrat der Etablissements Jacquot.

Die Lebensläufe der Mitglieder des Verwaltungsrates sind auf der Website von Barry Callebaut publiziert ([www.barry-callebaut.com](http://www.barry-callebaut.com)).

Vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre an der Generalversammlung vom 11. Dezember 2002 wird jeder Verwaltungsrat durch die Aktionäre der Barry Callebaut AG jeweils anlässlich der Generalversammlung neu für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt; die Wiederwahl ist möglich. Der Präsident und der Vizepräsident werden vom Verwaltungsrat gewählt.

## Ausschüsse des Verwaltungsrates

(Stand 31. August 2002)

Der Verwaltungsrat hat die folgenden Ausschüsse bestimmt:

### Audit, Quality & Compliance Committee

Pierre Vermaut (Präsident) und Andreas Schmid

Aufgabe des Audit, Quality & Compliance Committee ist die Unterstützung des Verwaltungsrates in der Wahrnehmung seiner Verantwortung in Bezug auf die Grundsätze der Rechnungslegung, die Finanzberichterstattung, die internen Kontrollverfahren, die Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Bestimmungen sowie das Qualitätsmanagement.

### Nomination & Compensation Committee

Andreas W. Keller (Präsident), Dr. Johann Christian Jacobs und Andreas Schmid

Dem Nomination & Compensation Committee obliegt die Selektion, Ernennung, Kompensation, Beurteilung und, falls nötig, der Ersatz von Führungskräften in Schlüsselpositionen sowie die Nachfolgeplanung. Der Ausschuss überprüft ausserdem die Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates und stellt ein transparentes Auswahlverfahren für die Mitglieder des Verwaltungsrates sicher. Ebenso ist er für die Lösung potenzieller Interessenkonflikte von Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates zuständig.

### Risk Committee

Rolando Benedick (Präsident), Dr. Johann Christian Jacobs und Andreas Schmid

Im Hinblick auf das Management der finanziellen Risiken genehmigt das Risk Committee die grundsätzlichen Prinzipien und Richtlinien des Risikomanagements und überprüft die Absicherungs- und Finanzierungsstrategien, die Grundlagen, auf deren Basis der Verwaltungsrat die Risikotoleranzen und die Handelslimiten festsetzt, sowie die Eignung der für das Risikomanagement eingesetzten Instrumente und Techniken.

# Management

## Senior Management Team

(Stand 31. August 2002)

Das Senior Management Team wird vom Chief Executive Officer geleitet und setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen. Das Durchschnittsalter beträgt 46 Jahre.



**Andreas Schmid**  
Präsident des Verwaltungsrates  
Chief Executive Officer  
(bis 31. Mai 2002)

1998 Eintritt Barry Callebaut  
Schweizer Staatsangehöriger,  
geboren 1957



**Patrick G. De Maeseneire**  
Chief Executive Officer  
(seit 1. Juni 2002)

Juni 2002 Eintritt Barry Callebaut  
Belgischer Staatsangehöriger,  
geboren 1957



**Onno Bleeker**  
Industrielle Kunden

1988 Eintritt Callebaut  
Holländischer Staatsangehöriger,  
geboren 1957  
Mitglied des Senior Management  
Teams seit August 2002



**James D. Forman**  
Verbraucherprodukte

1997 Eintritt Van Houten & Zoon  
Staatsangehöriger der USA,  
geboren 1952  
Mitglied des Senior Management  
Teams seit August 2002



**Dirk Poelman**  
Produktion & Supply Chain  
Management

1984 Eintritt Callebaut  
Belgischer Staatsangehöriger,  
geboren 1961



**Dr. Ralph Schmitz-Dräger**  
Chief Financial Officer

1999 Eintritt Barry Callebaut  
Deutscher Staatsangehöriger,  
geboren 1956



**Rudolf Schwab**  
Kakao, Beschaffung & Risiko-  
management

1996 Eintritt Barry Callebaut  
Schweizer Staatsangehöriger,  
geboren 1954



**Benoît Villers**  
Gourmet & Spezialitäten

1987 Eintritt Cacao Barry  
Französischer Staatsangehöriger,  
geboren 1956

# Geografische Entwicklung

## Europa

Westeuropa stellt für Barry Callebaut den bedeutendsten Absatzmarkt dar, was mit der Akquisition von Stollwerck inskünftig noch ausgeprägter der Fall ist. Trotz der konjunkturellen Abkühlung in verschiedenen westeuropäischen Ländern konnte der Umsatz um knapp 3% auf 1'634,3 Millionen CHF gesteigert werden. Das «Sales Price System», das gruppenweit einheitliche, transparente Produktkalkulationen ermöglicht, wurde im Berichtsjahr operativ und hat bereits erste messbare Ergebnisse gezeitigt. In Holland wurde im Oktober 2002 planmässig das Kakaoverarbeitungswerk Bussum geschlossen in der Absicht, das Geschäft mit Halbfertigprodukten zu reduzieren. In Belgien ist die E-Commerce-Plattform im Bereich Gourmet erfolgreich gestartet; sie wird demnächst auf die Märkte Grossbritannien und Frankreich ausgedehnt. In Osteuropa hielten sich die Umsätze mit 94,4 Millionen CHF knapp auf Vorjahresniveau.

## Amerika

Der Umsatz konnte um 6% auf 706,7 Millionen CHF gesteigert werden, wobei sich namentlich das Geschäft in Nordamerika positiv entwickelte. Dabei zeichnet sich ein Trend zu Premiumprodukten «made in Europe» ab, die dem typischen europäischen Geschmacksprofil entsprechen und bessere Margen erzielen. Umgekehrt hielt der Margendruck bei preissensitiven Produkten an, die in der Regel lokal hergestellt werden, wobei sich die Kostenvorfürerschaft von Barry Callebaut als Wettbewerbsvorteil erweist.

Weiterhin favorisiert werden auch Produkte, die das steigende Gesundheitsbewusstsein unterstützen oder sich durch einen Zusatznutzen auszeichnen. In Kanada wird der Geschäftsbereich Industrielle Kunden seine Kapazitäten um eine Glasurmassen-Linie erweitern, die 2003 in Betrieb genommen wird. Im Verlauf des Berichtsjahres wurden ausserdem die Verkaufsaktivitäten im Hinblick auf eine Forcierung des Gourmetgeschäfts und zusätzliche Dienstleistungen für industrielle Kunden neu organisiert.

## Asien-Pazifik/Afrika/Naher Osten

Asien-Pazifik, ein Absatzmarkt mit grossem Potenzial, verzeichnete insgesamt auf Grund der geplanten geringeren Verkäufe von Halbfertigprodukten einen Umsatzrückgang von 4% auf 84,3 Millionen CHF. Trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in verschiedenen Ländern vor allem in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres konnten die Bereiche Industrielle Kunden und Gourmet & Spezialitäten ihre Verkaufserlöse sogar leicht ausbauen.

Die wirtschaftlichen und politischen Probleme in vielen Ländern Afrikas und des Nahen Ostens führten zu einem Umsatzrückgang von 2% auf 102,1 Millionen CHF. Erfreulich hingegen entwickelte sich das Geschäft mit Verbraucherprodukten in Afrika (+25%). Dies ist in erster Linie dem Export und der Lancierung neuer Produkte zu verdanken. Das bereits früher begonnene Programm zur Nutzung von Synergien zwischen den lokalen Gesellschaften in der Elfenbeinküste, Kamerun und Senegal wurde konsequent fortgesetzt. In der Elfenbeinküste konnte mit der Regierung eine einvernehmliche Lösung über eine hängige Steuerforderung gegenüber der lokalen Tochtergesellschaft erzielt werden.

# Entwicklung der Geschäftsbereiche

## Kakao, Beschaffung & Risikomanagement

Dieser Geschäftsbereich, dessen wichtigste Produkte Kakao-Liquor, Kakaobutter und Markenpulver sind, erzielte einen Umsatz von 623,0 Millionen CHF oder 24% des Gruppenumsatzes.

Die abgesetzten Volumina gingen um 11% zurück, was sich mit der gezielten Steuerung der Verkäufe von Halbfertigprodukten an Drittkunden erklärt. In diesem Rahmen ist auch die erfolgte Schliessung des Kakaoverarbeitungswerks im holländischen Bussum zu sehen. Rückläufig war bei anhaltendem Preisdruck insbesondere der Verkauf von Kakaobutter, während beim Kakao-Liquor und beim Kakaopulver die Vorjahreswerte gehalten wurden. Die weltweite Zentralisierung von Einkauf und Risikomanagement erlaubt die künftige Reduktion der Beschaffungskosten.

Die im Vorjahr in Ghana errichtete neue Produktionsstätte hat ihre Tätigkeit aufgenommen; ihre Kapazitäten sind voll ausgelastet. Zusätzlich ist aufgrund der wachsenden Nachfrage nach organischem Kakao eine weitere Produktionslinie für hochwertigen Kakao-Liquor «made in Ghana» vorgesehen. In der Elfenbeinküste wird eine neue Schokoladenmarke «Origine Côte d'Ivoire» eingeführt. Als einer der weltweit grössten Verarbeiter von Kakao bietet Barry Callebaut eine breite Palette von Kakaobohnen aus biologischem Anbau sowie mit Herkunftsbezeichnung an.

Der globale Markt für Kakaobohnen verzeichnete im Berichtsjahr ausgeprägte Preissteigerungen, verbunden mit einer deutlich höheren Volatilität, was die Marktteilnehmer teilweise verunsichert hat. Mit Preiserhöhungen in einem Ausmass von über 80% wurden Werte erreicht, die man letztmals in den achtziger Jahren beobachtet hatte. Ausserdem gehen die meisten Marktbeobachter davon aus, dass die angespannte Preissituation weiter anhalten dürfte.

## Industrielle Kunden

Der grösste Geschäftsbereich von Barry Callebaut, Industrielle Kunden, konzentriert sich auf Kundenlösungen für die gesamte Nahrungsmittelindustrie, die von Schokoladeprodukten, anwendungsbereiten Füllungen und Glasuren bis hin zu massgeschneiderten Dienstleistungen reichen. Unsere Marktführerschaft beruht auf konstant hoher Qualität, technischer Unterstützung, umfassender Forschung und Entwicklung sowie Innovation, Effizienz und Just-in-time-Belieferung.

In einem weltweit stagnierenden Markt und vor dem Hintergrund deutlich gestiegener Kakaopreise ging der Umsatz des Bereichs Industrielle Kunden um 2% auf 1'392,1 Millionen CHF zurück. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug 53%. Das abgesetzte Volumen sank um 0,8%. Während das Geschäft in Osteuropa sowie im Nahen Osten leicht rückläufig war, konnte der Verkaufserlös in Nordamerika auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Um unsere Kostenführerschaft zu halten und auszubauen, wurden die Kosten vor allem in der Produktion erneut gestrafft. Da wir mit Rohmaterialien arbeiten, die Preisschwankungen unterliegen, erarbeiten und implementieren wir gemeinsam mit unseren Kunden die jeweils geeignetste Einkaufs- und Absicherungsstrategie. Zu diesem Zweck haben wir Managementinstrumente eingeführt, welche es uns erlauben, mit der zusätzlichen Komplexität von kurzfristigen Planungs- und Bestellprozessen umzugehen.

Die jüngsten Kakaopreissteigerungen dürften den Trend zum Outsourcing begünstigen, das indessen unabhängig von kurzfristigen Preisfluktuationen als langfristige Entwicklung zu sehen ist. Immer mehr unserer industriellen Kunden optimieren die Bewirtschaftung ihrer Aktiven, indem sie so weit wie möglich und sinnvoll Anlagevermögen abbauen. Barry Callebaut ist in der Lage, solche sich bietenden Gelegenheiten zu nutzen, und rechnet damit, von diesem Outsourcing-Trend zu profitieren.

Die fortschreitende Konsolidierung der Nahrungsmittelindustrie führt für uns zu einer Konzentration unseres Kundenkreises auf weniger und dafür grössere Abnehmer, in erster Linie führende, international agierende Nahrungsmittelkonzerne. In diesem Umfeld differenziert sich Barry Callebaut durch die Positionierung als geschätzter Partner der Nahrungsmittelindustrie, der seinen Kunden Mehrwert bietet dank massgeschneiderter Produktentwicklungen, einer breiten Palette von Dienstleistungen und der nötigen technischen Unterstützung.

Die Barry Callebaut-Institute, unsere Innovations- und Informationszentren, fokussieren sich besonders auf die Entwicklung von Premiumprodukten. Konkrete Beispiele sind gesundheitsfördernde Produkte wie unsere Schokoladen ohne Zuckerzusatz für Diabetiker oder neuartige Schokoladen, die mit Oligo-Fruktose und Inulin angereichert sind, ein Präbiotikum, welches das Wachstum der Darmflora anregt und die Kalziumaufnahme des Körpers verbessert. Weiter wurde das Angebot an Bio-Schokoladen erweitert. Mit über 1'500 verschiedenen Rezepten sind wir in der Lage, auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen. Wir unterstützen unsere Kunden auch mit Produktdokumentationen, die besonders auf den Nährwert von Kakao und Schokolade eingehen.

Hohe Aufmerksamkeit messen wir seit jeher dem Aspekt der Lebensmittelsicherheit bei, deren Stellenwert sich bei den Konsumenten noch erhöht hat. Unsere gruppenweit angewandten Qualitätssicherungs- und Präventionsprogramme stellen sicher, dass Produkte und Prozesse laufend überwacht werden. Die erzielten Resultate belegen, dass wir die Standards, wie sie von den einschlägigen Gesundheitsbehörden vorgeschrieben bzw. von Interessengruppen gefordert werden, einhalten und teilweise übertreffen.

## Gourmet & Spezialitäten

Der Bereich Gourmet & Spezialitäten bietet Produkte für gewerbliche Anwender wie Chocolatiers, Confiseure, Hotels und Restaurants an. Im Geschäftsjahr 2001/02 wurde ein Umsatz von 421,0 Millionen CHF erzielt; dies entspricht einem Anteil von 16% am Gesamtumsatz. Diese Zahl lässt sich nicht direkt mit dem ausgewiesenen Vorjahreswert von 636,5 Millionen CHF vergleichen, da dieser auch die Verkaufserlöse des nun erstmals separat ausgewiesenen Bereichs Verbraucherprodukte enthielt. Aus historischen Gründen verblieb der Bereich Verbraucherprodukte Afrika, der mit einer deutlichen Umsatzsteigerung von 25% abschloss, führungs- und ergebnismässig beim Geschäftsbereich Gourmet & Spezialitäten.

Unter Ausschluss der Verbraucherprodukte resultierte im Berichtsjahr ein Umsatzrückgang von 1%. Dies hat primär mit Problemen eines Zulieferanten im Bereich Vending Mix (Kakaomischungen für Getränkeautomaten) im ersten Halbjahr zu tun. Mit der Behebung der technischen Probleme beim Lieferanten und verstärkten Marketinganstrengungen soll in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden das Vertrauen in unsere Produkte wieder

aufgebaut werden. Ohne diesen Sondereffekt wäre der Bereichsumsatz um erfreuliche 6% gestiegen.

Während vor allem das Weihnachtsgeschäft zufriedenstellend verlief, waren bei tourismusorientierten Kunden teilweise deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Als Folge der Zurückhaltung der Konsumenten liess sich bis Sommerbeginn ein kurzfristigeres Bestellverhalten beobachten. Ein starkes Wachstum wurde in Amerika sowie in den aufstrebenden Märkten im asiatisch-pazifischen Raum und im Nahen Osten erzielt. Gemäss unserem Grundsatz «Marge vor Volumen» haben wir die Verkäufe bestimmter Produkte mit ungenügenden Margen eingestellt. Dies hatte einen Umsatzrückgang in einzelnen europäischen Märkten zur Folge.

Das traditionelle, gewerblich strukturierte Kundensegment dieses Bereichs sieht sich verstärkt von halb-industriell bzw. industriell operierenden Herstellern und neuen Distributionsmodellen herausgefordert, zum Beispiel Shop-in-the-Shop-Konzepten in Supermärkten. Dies hat in verschiedenen Ländern bereits zu einem spürbaren Rückgang der Anzahl Marktteilnehmer geführt. In diesem wettbewerbsintensiven Umfeld, in dem die Produktdifferenzierung immer anspruchsvoller wird, liegen die Chancen des Gewerbes primär in der Konzentration auf die Spitze der Qualitätspyramide und im Einsatz von «Convenience»-, «Ready-to-sell»- und «Ready-to-consume»-Produkten.

Für Barry Callebaut bedeutet diese Entwicklung, verstärkt auf innovative Premiumspezialitäten zu setzen und «Convenience»-Produkte zu fördern, die vom Abnehmer keine weiteren Verarbeitungsschritte verlangen. Dabei gilt es, sorgfältig die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Kundensegmente zu berücksichtigen – vom anspruchsvollen Chocolatier und Confiseur, der Produkte von Barry Callebaut für eigene Top-Kreationen einsetzt, bis hin zu Abnehmern, bei denen die «Convenience»-Komponente eine immer wichtigere Rolle spielt. Weiter wollen wir unsere Kunden im Bereich Gourmet & Spezialitäten im Auftritt gegenüber ihren eigenen Kunden unterstützen durch ein spezielles Angebot an verkaufsfertigen Produkten, das sich zur Zeit im Aufbau befindet. Zu diesem Zweck werden wir auf das Know-how und die Produkte aus dem Geschäftsbereich Verbraucherprodukte zurückgreifen und kundenorientiert nutzen.

Interessante Marktchancen ergeben sich im Weiteren aus dem verbreiteten Trend zu natürlicher und gesunder Ernährung und zum Ausser-Haus-Verzehr über neue Distributionskanäle. Zur weiteren Verstärkung der Innovationskraft hat Barry Callebaut im Berichtsjahr die personellen Ressourcen entsprechend erweitert.

## Verbraucherprodukte

Nachdem das Geschäft mit Verbraucherprodukten im Vorjahr zahlenmässig noch im Bereich Gourmet & Spezialitäten integriert war, werden die entsprechenden Verkaufserlöse für das Geschäftsjahr 2001/02 erstmals separat ausgewiesen. Sie stellten sich auf 185,7 Millionen CHF resp. 7% des Gruppenumsatzes. Stollwerck wird im Geschäftsjahr 2002/03 über 700 Millionen CHF zum Bereichsumsatz beitragen, womit sich die Verbraucherprodukte zum zweitgrössten Geschäftsbereich entwickeln werden.

Nach der Verselbständigung im Vorjahr wurden im Berichtsjahr sämtliche Aktivitäten in Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik, nicht aber in Afrika, zusammengefasst. Mit der Akquisition von Stollwerck haben wir einen bedeutenden Schritt im Ausbau unserer Marktstellung in Deutschland unternommen. Die Stärken von Stollwerck sind der hohe Marktanteil an Europas grösstem Markt für Schokolade, die ausgeprägte Verankerung bei den Kunden einschliesslich der grossen Detailhandelskonzerne sowie das Know-how im Endverbrauchergeschäft. Da wir zudem davon ausgehen, dass sich der Trend zu Handelsmarken weiter verstärken wird, erblicken wir hier ein grosses Marktpotenzial. Schliesslich gewinnt Barry Callebaut durch den Erwerb von Stollwerck zusätzliches Wissen über das Verhalten und die Bedürfnisse von Verbrauchern.

Kurzfristig geht es darum, die Distribution in Deutschland zu verstärken. Die Straffung des Produkte- und Markenportfolios wird es uns erlauben, uns auf Produkte mit einem guten Deckungsbeitrag zu konzentrieren. Weitere Massnahmen umfassen die Zentralisierung der Beschaffung und des Risikomanagements, die Zusammenführung der Verkaufskapazitäten und Kundenzentren innerhalb des Geschäftsbereichs Verbraucherprodukte sowie die gegenseitige Verkaufsunterstützung zwischen den Bereichen Verbraucherprodukte und Gourmet & Spezialitäten.

Die Märkte für Verbraucherprodukte werden weiterhin durch eine überdurchschnittliche Nachfrage seitens der grossen, international tätigen Einzelhandelskonzerne nach Handelsmarken, eine wachsende Präferenz der Konsumenten für Premiumprodukte und eher bescheidene Zunahmen im mittleren Preissegment gekennzeichnet sein. Innovation und Qualität bleiben in jedem Fall die beiden dominanten Markttreiber.

Die Konsolidierung im Bereich der weltweit operierenden Detailhandelsgruppen im Nahrungsmittelsektor hat zu einem Wandel der traditionellen Beziehungen zwischen Herstellern und Handel geführt. Als einer der globalen Marktführer der Schokolade- und Kakaoindustrie ist Barry Callebaut bestens für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit diesen Unternehmen positioniert. Dieses Marktsegment soll dank der ausgeprägten Expertise in Zukunft noch verstärkt gepflegt werden.

Die zurzeit in den meisten Industrieländern verhaltene Wirtschaftsentwicklung dürfte das Geschäft mit Verbraucherprodukten auch in absehbarer Zukunft nicht wesentlich beeinträchtigen. Die Erfahrung zeigt, dass Schokolade- und Kakaoprodukte als Genussmittel relativ unabhängig von Konjunkturzyklen konsumiert werden. Die Wettbewerbsintensität sowie die Konsumpräferenzen unterscheiden sich dabei von Land zu Land. Dank ihrer Präsenz in allen wichtigen Schokolademärkten der Welt ist sich Barry Callebaut der Bedeutung lokaler Vorlieben und Geschmacksrichtungen bewusst und geht auf diese sorgfältig ein.

# Finanzbericht

Die Akquisition der Stollwerck-Gruppe war das herausragende Ereignis des Geschäftsjahres 2001/02. Damit verschaffte sich Barry Callebaut eine starke Marktstellung auf dem deutschen Schokolademarkt.

Die Akquisition wurde formell Anfang August abgeschlossen. Deshalb wurden die Kennzahlen per 31. August 2002 «vor Stollwerck» aufbereitet, basierend auf einer Proforma-Bilanz und einem normalisierten Ergebnis. Die Auswirkungen der Akquisition der Stollwerck-Gruppe, die Rückstellung für Restrukturierungskosten (80 Millionen CHF) und die Finanzierungskosten (0,5 Millionen CHF) wurden eliminiert.

Die Konzernbilanz wurde «ohne Stollwerck» und «mit Stollwerck» aufbereitet. In der Konzernerfolgsrechnung wurden die Auswirkungen der Akquisition von Stollwerck berücksichtigt.

## Erfolgsrechnung

Der Verkaufserlös betrug 2'621,8 Millionen CHF bzw. 3% mehr als im Vorjahr. Es wurden 760'680 Tonnen oder 3% weniger als im Vorjahr verkauft.

Im vergangenen Geschäftsjahr bestand das primäre operative Ziel darin, durch die Konzentration auf profitable Volumina die Margen zu verbessern. Die Abschreibungen auf Sachanlagen gingen zurück, während andere betriebliche Aufwendungen stiegen, hauptsächlich verursacht durch Projekte, die im vergangenen Geschäftsjahr abgeschlossen wurden (E-Commerce, Implementation von SAP).

Der Betriebsgewinn (EBIT) erhöhte sich um 3% auf 173,2 Millionen CHF (93,2 Millionen CHF nach Restrukturierungskosten für Stollwerck).

Der Konzerngewinn lag mit 101,6 Millionen CHF um 5% über dem Resultat des Vorjahres (21,1 Millionen CHF nach Akquisitionskosten im Zusammenhang mit Stollwerck). Der reduzierte Finanzaufwand und Steueroptimierungen glichen den nichtbetrieblichen Ertrag des Vorjahres aus.

## Bilanz

Die Aktiven (Bilanzsumme) erhöhten sich um 602,4 Millionen CHF. Davon entfielen 519,6 Millionen CHF auf die Akquisition von Stollwerck. Die Zunahme der Kakaobohnenvorräte um 144,0 Millionen CHF wurde durch einen Rückgang des übrigen Umlaufvermögens um 13,5 Millionen CHF und des Anlagevermögens um 47,7 Millionen CHF ausgeglichen.

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 621,9 Millionen CHF. Davon entfielen 378,4 Millionen CHF auf Stollwerck und 241,4 Millionen CHF auf kurzfristige Refinanzierungen, hauptsächlich verursacht durch eine Umschichtung von langfristigen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten. Das langfristige Fremdkapital nahm um 16,5 Millionen CHF ab. Die Umschichtung von 206,1 Millionen CHF auf kurzfristige Verbindlichkeiten wurde ausgeglichen durch die Übernahme langfristiger Schulden von Stollwerck (98,7 Millionen CHF) und eine Erhöhung von übrigen langfristigen und latenten Steuerverbindlichkeiten (vor allem Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen der Stollwerck-Gruppe) im Betrag von 90,9 Millionen CHF.

Das Eigenkapital ging nach Rückstellungen für Restrukturierungen im Zusammenhang mit Stollwerck um 4 Millionen CHF auf 693,5 Millionen CHF zurück (26,2% der Bilanzsumme). Die Nettoverschuldung nahm auf 960,1 Millionen CHF zu (Vorjahr 786,2 Millionen CHF), der Verschuldungsgrad betrug 138,4%.



## Mitarbeiter

Mit der Akquisition von Stollwerck steigt die Beschäftigtenzahl um etwa 2'500 auf gut 7'500 Personen. Die Zusammenführung der beiden Unternehmen wird eine zentrale Herausforderung in den kommenden Monaten sein, um so das vorhandene Synergiepotenzial auch nachhaltig auszuschöpfen. Im Rahmen eines «Change Management» sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv durch die notwendigen Veränderungsprozesse begleitet werden.

Auch in Zukunft sind uns Weiterbildung und Entwicklung auf allen Stufen wichtig. Dabei wollen wir sowohl interne wie externe Ressourcen nutzen. Know-how und Erfahrung in den verschiedenen Gesellschaften und Geschäftsbereichen von Barry Callebaut sollen gezielt über Job Rotation, multifunktionale Arbeitsgruppen, internationale Workshops und Auslandsaufenthalte weitergegeben werden. Im Verlauf des Berichtsjahres wurden unter Beizug aussen stehender Experten verschiedene Workshops nach Geschäftsbereichen durchgeführt, unter anderem zu den Themen Forschung und Entwicklung, Finanzen, Human Relations und Performance Management. Dazu kamen gruppenweite Trainingsmodule für rund 200 Führungskräfte und junge Mitarbeiter mit Potenzial, ebenfalls unterstützt durch international ausgewiesene Referenten und Spezialisten. Das Jahresthema war «Managing Performance»; für das kommende Jahr ist das Thema «Managing Competencies» vorgesehen.

Im Berichtsjahr wurde das Effizienzsteigerungsprogramm «Focus 2001» in verschiedenen europäischen Gesellschaften implementiert. Mit diesem Programm, in das über 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mehr als 200 Ausbildungseinheiten einbezogen waren, sollen Arbeitsmethodik, Prozesse und Profitabilität verbessert werden.

Barry Callebaut legt grossen Wert auf ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld. So stellen wir beispielsweise den Angestellten an sämtlichen Fabrikationsstandorten eine eigene medizinische Beratung und Unterstützung zur Verfügung. In Kamerun wurde in Zusammenarbeit mit der Regierung eine Kampagne «Kampf gegen AIDS» gestartet, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Familien gegen diese Krankheit zu schützen. In sämtlichen afrikanischen Gesellschaften unterstützt Barry Callebaut die Angestellten ausserdem finanziell beim Land- oder Hauserwerb.

Erneut wurde der «Chairman's Award» vergeben. Damit sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgezeichnet werden, die sich durch ausserordentliche Leistungen im Dienste des Gemeinwohls ausgezeichnet haben. Der Teilnehmerkreis umfasst sämtliche Unternehmen, an denen die Jacobs-Familienstiftung über die KJ Jacobs AG beteiligt ist, also auch Barry Callebaut.

Dieses Jahr wurden die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Barry Callebaut mit dem «Chairman's Award» ausgezeichnet:

### Bart Vercruyssen

Barry Callebaut Belgium N.V., Wieze, Belgien:

Seit 10 Jahren Sekretär einer Non-Profit-Organisation im flämischen Oostakker, die sozial schwächer gestellten Kindern eine musikalische Ausbildung und kulturelle Erfahrungen ermöglicht. Mit dem Geld, das die Kinder mit Konzertauftritten verdienen, kaufen sie Instrumente für das Orchester oder organisieren Ausflüge.

### Richard Phillips

Barry Callebaut UK Ltd., Banbury, Grossbritannien:

Wurde kürzlich mit dem Preis «The Pride of Banbury Award» für seine Arbeit in der Gemeinde ausgezeichnet. Er arbeitet aktiv in zwei lokalen Jugendorganisationen mit und hilft Jugendlichen mit Drogenproblemen.

### Eveline Boisvert

Barry Callebaut Canada Inc., St. Hyacinthe, Kanada:

Engagiert sich seit Jahren für verschiedene Non-Profit-Organisationen: unter anderem als Koordinatorin und Fahrerin bei «Opération Nez Rouge», einer Organisation, die um die Weihnachtszeit die Autos alkoholisierter Fahrer kostenlos nach Hause fährt, und bei «La Guignolée», einer Organisation, die unverderbliche Lebensmittel für Menschen in Not sammelt und verteilt.

### Richard Bittner und seine Frau Rita

Barry Callebaut USA Inc., St. Albans, USA:

Nehmen unheilbar kranke Waisenkinder, die von ihren Eltern verlassen wurden, bei sich zu Hause auf. Als Pflegeeltern tun sie alles, damit diese Kinder in ihrem kurzen Leben möglichst viel Gutes erleben dürfen.



# Konzernrechnung

mit Bericht des Konzernprüfers

Konsolidierte Jahresrechnung	20
Konzernbilanz/Aktiven	20
Konzernbilanz/Passiven	20
Konzernerfolgsrechnung	21
Konzerngeldflussrechnung/ Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	22
Konzerngeldflussrechnung/Geldfluss aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit	23
Veränderung des Konzerneigenkapitals	24
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	25
Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze	25
Organisation und Geschäftstätigkeiten	30
Konzerngesellschaften	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31
Vorräte	31
Bewertung offene Verpflichtungen und Kakaovorräte	31
Übriges Umlaufvermögen	32
Sachanlagen	32
Beteiligungen	33
Immaterielles Anlagevermögen	33
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	34
Rückstellungen	34
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	35
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	35
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	36
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	36
Minderheitsanteile	36
Aktienkapital	37
Übrige betriebliche Aufwendungen/ Restrukturierungsrückstellungen	37
Stollwerck	
Finanzaufwand, netto	37
Nichtbetrieblicher Ertrag, netto	38
Steuern	38
Gewinn pro Aktie	39
Geldfluss aus Akquisitionen	40
Leistungen an Arbeitnehmer	40
Informationen zu Geschäftsfeldern und geografischen Segmenten	44
Finanzielles Risikomanagement	45
Nahestehende Parteien	46
Verpflichtungen, Eventualverbindlich- keiten und Finanzinstrumente mit nicht- bilanzierten Risiken	47
Vorfall nach dem Bilanzstichtag	48
Bericht des Konzernprüfers	49

# Konzernbilanz

## Aktiven

Per 31. August 2002				
Tausend CHF	Anhang	2001/02 <i>exkl. Stollwerck<sup>1</sup></i>	2001/02	2000/01
<b>Umlaufvermögen</b>				
Flüssige Mittel		55,475	59,705	81,521
Kurzfristige Geldanlagen – Dritte		377	377	189
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	236,440	327,109	231,140
Vorräte	4	826,400	926,009	788,923
<i>davon Kakaobohnen-Vorräte</i>		382,022	384,146	394,259
Übriges Umlaufvermögen	6	237,876	267,723	124,290
		<b>1,356,568</b>	<b>1,580,923</b>	<b>1,226,063</b>
<b>Anlagevermögen</b>				
Sachanlagen	7	439,550	679,376	484,110
Beteiligungen	8	4,704	4,720	5,197
Immaterielles Anlagevermögen	9	315,865	362,410	325,131
Latente Steueraktiven	21	12,014	20,908	6,086
Übriges Anlagevermögen		3,221	3,231	2,564
		<b>775,354</b>	<b>1,070,645</b>	<b>823,088</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>2,131,922</b>	<b>2,651,568</b>	<b>2,049,151</b>

## Passiven

Per 31. August 2002				
Tausend CHF	Anhang	2001/02 <i>exkl. Stollwerck<sup>1</sup></i>	2001/02	2000/01
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>				
Bankverbindlichkeiten		47,495	47,495	28,425
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	10	761,611	829,550	588,154
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		188,717	235,029	169,964
Geschuldete Steuern		10,542	13,798	22,887
Rückstellungen	11	39,755	165,306	49,086
Bewertung offene Verpflichtungen und Kakaovorräte	5	40,758	42,324	6,926
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	149,582	283,387	129,546
		<b>1,238,460</b>	<b>1,616,889</b>	<b>994,988</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>				
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	13	47,497	146,209	253,595
Latente Steuerverbindlichkeiten	21	41,562	59,871	37,264
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	15	68,026	131,637	63,393
		<b>157,085</b>	<b>337,717</b>	<b>354,252</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>1,395,545</b>	<b>1,954,606</b>	<b>1,349,240</b>
<b>Minderheitsanteile</b>	<b>16</b>	<b>22</b>	<b>3,455</b>	<b>2,546</b>
<b>Eigenkapital</b>				
Aktienkapital	17	517,000	517,000	517,000
Gewinnvortrag und Reserven		219,355	176,507	180,365
		<b>736,355</b>	<b>693,507</b>	<b>697,365</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>2,131,922</b>	<b>2,651,568</b>	<b>2,049,151</b>

<sup>1</sup> Da die Akquisition von Stollwerck erst per 5. August 2002 effektiv war, wurde eine Proforma-Bilanz «vor Stollwerck» erstellt, welche als Basis für die Berechnung der Kennzahlen dient. Die Proforma-Bilanz «vor Stollwerck» wurde erstellt durch Elimination des Beitrags der Stollwerck-Gesellschaften in den entsprechenden Linien der Bilanz sowie der Finanzierungskosten und der Restrukturierungsrückstellung im Zusammenhang mit der Akquisition.

# Konzernerfolgsrechnung

Für das Geschäftsjahr 2001/02			
Tausend CHF	Anhang	2001/02	2000/01
<b>Betrieblicher Ertrag</b>			
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen		2,621,837	2,548,599
<b>Betrieblicher Aufwand</b>			
Materialaufwand		1,739,009	1,711,431
Personalaufwand		283,549	276,380
Werbung und Verkaufsförderung		18,778	16,454
Abschreibungen auf Sachanlagen	7	64,734	72,117
Abschreibungen auf Goodwill und anderem immateriellem Anlagevermögen	9	29,888	26,092
Übrige betriebliche Aufwendungen	18	312,703	278,140
<b>Total betrieblicher Aufwand</b>		<b>2,448,661</b>	<b>2,380,614</b>
<b>Betriebsgewinn vor Bildung Restrukturierungsrückstellungen Stollwerck</b>		<b>173,176</b>	<b>167,985</b>
Restrukturierungsaufwand Stollwerck	18	(80,000)	-
<b>Betriebsgewinn (EBIT)</b>		<b>93,176</b>	<b>167,985</b>
Finanzaufwand, netto	19	(53,801)	(61,458)
Nichtbetrieblicher Ertrag, netto	20	(213)	13,548
<b>Konzerngewinn vor Steuern und Minderheitsanteilen</b>		<b>39,162</b>	<b>120,075</b>
Steuern	21	(19,774)	(22,750)
<b>Konzerngewinn vor Minderheitsanteilen</b>		<b>19,388</b>	<b>97,325</b>
Minderheitsanteile	16	1,732	(270)
<b>Konzerngewinn</b>		<b>21,120</b>	<b>97,055</b>
Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	22	4.27	19.73
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	22	4.09	18.77
Vorgeschlagene Dividende pro Aktie		6.90	6.70

# Konzerngeldflussrechnung

## Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit

Für das Geschäftsjahr 2001/02			
Tausend CHF	Anhang	2001/02	2000/01
Konzerngewinn vor Steuern und Minderheitsanteilen		39,162	120,075
Berichtigungen für:			
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen		94,624	98,208
Wertminderungsaufwand auf Aktiven		8,967	4,125
(Gewinn) Verlust aus Fremdwährungsumrechnungen		2,451	(2,305)
Zinsertrag		(4,312)	(5,774)
Zinsaufwand		53,603	68,519
Übriger nichtbetrieblicher Aufwand (Ertrag)		213	(13,548)
<b>Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen im Nettoumlaufvermögen</b>		<b>194,708</b>	<b>269,300</b>
(Zunahme) Abnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(5,300)	142,572
(Zunahme) Abnahme von Vorräten		(37,476)	(75,106)
(Zunahme) Abnahme von übrigem Umlaufvermögen		(113,586)	(1,962)
(Zunahme) Abnahme von übrigem Anlagevermögen		(9,852)	(2,222)
Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18,753	(4,205)
Zunahme (Abnahme) von übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten		78,796	8,805
Zunahme (Abnahme) Bewertung offene Verpflichtungen und Kakaovorräte		33,832	52,279
Elimination des Einflusses von Bewegungen unrealisierter Währungsdifferenzen auf das Umlaufvermögen		(2,964)	(16,120)
Elimination des Einflusses von abgegrenzten Zinsen		(2,778)	(3,494)
Elimination von abgegrenzten Steuern		6,287	(2,327)
<b>Betrieblicher Geldfluss</b>		<b>160,420</b>	<b>367,520</b>
Bezahlte Zinsen		(50,714)	(64,898)
Bezahlte Ertragssteuern		(26,061)	(20,424)
Realisierter Gewinn (Verlust) aus Fremdwährungsumrechnungen		513	18,424
<b>Netto-Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>84,158</b>	<b>300,622</b>

# Konzerngeldflussrechnung

## Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Für das Geschäftsjahr 2001/02			
Tausend CHF	Anhang	2001/02	2000/01
Investitionen in Sachanlagen		(59,228)	(68,008)
Erlös aus Veräusserung von Sachanlagen, übrigen Aktiven und Geschäftsaktivitäten		3,000	49,307
Ausgaben für Entwicklungsprojekte		(14,603)	(12,091)
Akquisitionen von Tochtergesellschaften	23	(72,481)	-
Akquisition von Minderheitsanteilen		(4,023)	-
Übriger nichtbetrieblicher Ertrag		-	3,126
Erhaltene Zinsen		4,202	5,648
<b>Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>(143,133)</b>	<b>(22,018)</b>

## Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		47,318	(165,934)
Zunahme (Abnahme) von Darlehen/Geldanlagen gegenüber nahestehenden Gesellschaften		-	(2,414)
Zunahme von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		10,100	3,692
(Abnahme) von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		(13,329)	(16,660)
(Zunahme) langfristiger Geldanlagen		(728)	(57)
Abnahme (Zunahme) kurzfristiger Geldanlagen		(188)	177
Zunahme (Abnahme) von übrigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten		8,929	(916)
Dividendenzahlungen		(32,962)	(31,934)
Bezahlte Dividenden an Minderheitsaktionäre		(462)	(224)
Erwerb eigener Aktien		(5,890)	(5,891)
Veräusserung eigener Aktien		3,263	8,204
<b>Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>16,051</b>	<b>(211,957)</b>

Einfluss der Änderung der Minderheitsanteile		(2,063)	(3,343)
Einfluss der Fremdwährungsumrechnungen auf die flüssigen Mittel		4,101	(1,457)
<b>Netto-Zunahme (Abnahme) der flüssigen Mittel</b>		<b>(40,886)</b>	<b>61,847</b>
Flüssige Mittel am Anfang der Periode		53,096	(8,751)
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode</b>		<b>12,210</b>	<b>53,096</b>

Flüssige Mittel		59,705	81,521
Bankverbindlichkeiten		(47,495)	(28,425)
<b>Flüssige Mittel gemäss Definition für die Geldflussrechnung</b>		<b>12,210</b>	<b>53,096</b>

## Veränderung des Konzerneigenkapitals

Für das am 31. August 2002 beendete Geschäftsjahr Tausend CHF	Aktien- kapital	Gesetzliche Reserven	Verlust- vortrag	Eigene Aktien	Kumulative Umrechnungs- differenzen	Total
Stand 31. August 2000	517,000	198,430	(28,008)	(68,568)	29,992	648,846
Bezahlte Dividenden			(31,934)			(31,934)
Erwerb eigener Aktien				(5,891)		(5,891)
Veräusserung eigener Aktien			(711)	8,915		8,204
Abnahme Minderheitsanteil			776			776
Umrechnungsdifferenz des Geschäftsjahres					(19,691)	(19,691)
Fusionsgewinn		49,106	(49,106)			-
Konzerngewinn des Geschäftsjahres			97,055			97,055
<b>Stand 31. August 2001</b>	<b>517,000</b>	<b>247,536</b>	<b>(11,928)</b>	<b>(65,544)</b>	<b>10,301</b>	<b>697,365</b>
Bezahlte Dividenden			(32,962)			(32,962)
Erwerb eigener Aktien				(5,890)		(5,890)
Veräusserung eigener Aktien			(30,533)	71,402		40,869
Umrechnungsdifferenz des Geschäftsjahres					(26,995)	(26,995)
Fusionsverlust		(7,029)	7,029			-
Konzerngewinn des Geschäftsjahres			21,120			21,120
<b>Stand 31. August 2002</b>	<b>517,000</b>	<b>240,507</b>	<b>(47,274)</b>	<b>(32)</b>	<b>(16,694)</b>	<b>693,507</b>

Gemäss schweizerischem Recht dürfen gesetzliche Reserven im Betrag von CHF 103.4 Mio. nicht an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Die eigenen Aktien beinhalten von der Barry Callebaut AG gekaufte eigene Aktien zum Buchwert von CHF 0.03 Mio. (2000/01: CHF 65.5 Mio.). Die von Barry Callebaut AG per 31. August 2001 gehaltenen eigenen Aktien wurden fast vollständig zur teilweisen Begleichung des Kaufpreises für die Stollwerck-Gruppe verwendet.

Die eigenen Aktien sind zum Anschaffungswert bewertet und werden vom Eigenkapital in Abzug gebracht. Der Marktwert betrug per 31. August 2002 CHF 0.03 Mio. (2000/01: CHF 53.3 Mio.).

Die Dividenden auf den Aktien werden in der Periode im Eigenkapital erfasst, in welcher sie beschlossen werden.



# Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

## Basis der Präsentation

Die konsolidierte Jahresrechnung der Barry Callebaut AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS, ehemals International Accounting Standards) sowie den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Für Konsolidierungszwecke erstellen die Barry Callebaut AG und ihre Tochtergesellschaften (die Gruppe) Jahresrechnungen, die auf historischen Werten basieren, ausgenommen wie unten in den Bewertungsgrundsätzen aufgeführt.

Die folgenden Änderungen der Bewertungsgrundsätze wurden gemäss den Erfordernissen der entsprechenden Standards eingeführt:

Im Zusammenhang mit der Einführung von «IFRS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung» werden zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (fair value) bewertet, und alle derivativen Finanzinstrumente werden als Aktiven oder Verbindlichkeiten erfasst.

## Konsolidierungsmethode

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe beinhaltet alle Aktiven und Passiven der Barry Callebaut AG und der von ihr kontrollierten Gesellschaften. Kontrolle liegt normalerweise vor, wenn eine Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer anderen Gesellschaft besitzt. Die Anteile der Minderheiten am Eigenkapital und am Konzerngewinn werden in der Konzernbilanz beziehungsweise in der Konzernergebnisrechnung separat ausgewiesen. Sämtliche wesentlichen konzerninternen Transaktionen und Beziehungen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Laufe des Geschäftsjahres erworbene Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Gruppe die Kontrolle erwirbt, und veräusserte Gesellschaften werden bis zum Datum der effektiven Veräusserung in die Konzernrechnung einbezogen.

## Fremdwährungsumrechnung

Sämtliche Aktiven und Passiven der in Fremdwährung erstellten Bilanzen von Gruppengesellschaften werden zum Jahresendkurs umgerechnet. Aufwendungen und Erträge der in Fremdwährung erstellten Erfolgsrechnungen werden zu Jahresdurchschnittskursen

umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt der Gewinnreserve im Eigenkapital zugewiesen beziehungsweise belastet.

## Transaktionen in Fremdwährung

Während des Geschäftsjahres in Fremdwährung getätigte Transaktionen werden zum Kurs am Transaktionsdatum in die jeweilige Lokalwährung umgerechnet. Monetäre Aktiven und Passiven in Fremdwährung werden zum Jahresendkurs in die jeweilige Lokalwährung umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus der Umrechnung von Transaktionen ergeben, werden erfolgswirksam erfasst. Falls sie mit kommerziellen Transaktionen zusammenhängen oder mit der Bewertung von Finanzinstrumenten zur Absicherung von kommerziellen Transaktionen, werden solche Fremdwährungsgewinne und -verluste unter Materialaufwand ausgewiesen. In allen übrigen Fällen werden Fremdwährungsgewinne und -verluste unter Finanzertrag und Finanzaufwand ausgewiesen.

## Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Kassenbestände, Bankguthaben sowie uneingeschränkte Geldanlagen bei Banken mit Fälligkeit innerhalb der nächsten 90 Tage.

Für den Zweck der Geldflussrechnung beinhalten die flüssigen Mittel Callgeldanlagen bei Banken und übrige kurzfristige, hochliquide Anlagen, abzüglich kurzfristiger Bankverbindlichkeiten.

## Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Anschaffungswert abzüglich angemessener Delkrede-Rückstellungen bilanziert.

Spezifische Wertberichtigungen werden für Forderungen gemacht, deren Begleichung als zweifelhaft betrachtet wird. Zusätzlich werden für die restlichen Forderungen aufgrund von Erfahrungswerten über uneinbringliche Forderungen generelle Wertberichtigungen gebildet.

## Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)

Die Gruppe wendet kein Hedge-Accounting gemäss den Bestimmungen von IFRS an. Alle derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz zum Marktwert erfasst. Diese derivativen Finanzinstrumente stellen generell eine wirksame Absicherung gegen die Risiken der zugrundeliegenden Position dar. Veränderungen im Marktwert dieser derivativen Finanzinstrumente werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, welche sich auf Verpflichtungen aus offenen physischen Kakaoterminkontrakten beziehen, ist in der Position «Bewertung offene Verpflichtungen und Kakaovorräte» enthalten. Der Marktwert aller anderen derivativen Finanzinstrumente ist im «Übrigen Umlaufvermögen» oder in den «Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten» enthalten.

### Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen netto realisierbaren Marktwert bilanziert. Die Anschaffungskosten setzen sich aus Materialkosten, Personaleinzelkosten und Produktionsgemeinkosten zusammen und werden zur Durchschnittswert-Methode oder FIFO-Methode bestimmt. Der netto realisierbare Marktwert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis abzüglich Kosten für die Produktfertigstellung sowie Einzelkosten für den Verkauf und den Vertrieb.

### Bewertung offene Verpflichtungen und Kakaovorräte

Diese Position enthält den Marktwert der offenen physischen Kaufs- und Verkaufsverpflichtungen, Kakaotermingeschäfte, Kakaovorräte und zugehörige Devisenterminkaufs- und -verkaufsgeschäfte. Die angewandte Marktbewertung erfolgt auf strukturierter Basis, um die periodengerechte Erfassung der Aufwände und Erträge zu verbessern.

Physische Kaufs- und Verkaufsverpflichtungen von Kakaoprodukten werden zum Marktwert bewertet. Die Bewertung wird durch Vergleich des aktuellen Terminmarktpreises am Bilanzstichtag mit dem geltenden Marktpreis zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vorgenommen. Diese Bewertung schliesst unrealisierte Handelserfolge (Gewinne und Verluste) aus, welche erst realisiert werden, wenn die Kontrakte erfüllt werden.

Um das Matching der offenen physischen Verpflichtungen zu verbessern, werden Kakaovorräte (Kakaobohnen, Kakaolikör, Kakao-Cakes, Kakaobutter, Kakaopulver und die Anteile von Kakao-Rohmaterial in Halb- und Fertigfabrikaten), welche mit offenen Verkaufsverpflichtungen zusammenhängen, ebenfalls zum Marktwert bewertet. Die Marktbewertung, welche in dieser Position enthalten ist, wird durch Vergleich des aktuellen Marktpreises zum Bilanzstichtag mit dem vorherrschenden Terminmarktpreis zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ermittelt.

Diese Position enthält ferner den Marktwert der Devisenterminkaufs- und -verkaufsgeschäfte, welche abgeschlossen werden, um Risiken in fremden Währungen im Zusammenhang mit offenen physischen Verpflichtungen abzusichern. Gewinne und Verluste, welche aus der Veränderung des Marktwertes resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Marktwert aller anderen Finanzinstrumente, welche nicht zur Absicherung von physischen Kakaovorräten oder damit zusammenhängenden Verpflichtungen abgeschlossen werden, werden als «Übriges Umlaufvermögen» oder als «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» klassiert.

### Beteiligungen und finanzielle Aktiven

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften, an welchen die Barry Callebaut Gruppe einen Anteil zwischen 20% und 50% hält und bei denen die Gruppe Einfluss auf die finanzielle und betriebliche Geschäftspolitik hat, werden gemäss der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Die Beteiligung wird zum Wert des anteiligen Eigenkapitals erfasst und der anteilige Gewinn oder Verlust der assoziierten Gesellschaft wird erfolgswirksam erfasst. Goodwill aus Beteiligungskäufen von assoziierten Gesellschaften wird gleich erfasst wie Goodwill aus Beteiligungskäufen von Konzerngesellschaften.

Alle übrigen finanziellen Aktiven werden in Übereinstimmung mit «IFRS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung» verbucht.

Entsprechend werden finanzielle Aktiven für Bewertungszwecke in folgende Kategorien unterteilt: bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, gelten als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen. Finanzinstrumente, welche hauptsächlich mit der Absicht

## Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

erworben wurden, einen Gewinn aus kurzfristigen Schwankungen des Preises zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassiert. Alle übrigen finanziellen Aktiven, ausser Darlehen und Forderungen, werden als zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassiert.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert (fair value) der gegebenen Gegenleistung inklusive Transaktionskosten entsprechen. Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden anschliessend zum beizulegenden Zeitwert (fair value) bewertet, welcher dem auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis am Bilanzstichtag entspricht, ohne Abzug von beim Verkauf oder einer anders gearteten Veräusserung gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert werden in der Periode, in welcher sie anfallen, in der Erfolgsrechnung erfasst.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

### Immaterielles Anlagevermögen

#### *Goodwill*

Goodwill aus Beteiligungskäufen von Konzerngesellschaften und assoziierten Gesellschaften entspricht der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem tatsächlichen Wert (fair value) der übernommenen Nettoaktiven zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Goodwill wird aktiviert und über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer, höchstens aber über 20 Jahre, linear abgeschrieben. Goodwill aus Beteiligungskäufen, die vor dem 31. August 1995 stattgefunden haben, wurde vollständig mit den Reserven verrechnet.

Negativer Goodwill stellt die Differenz zwischen dem tatsächlichen Wert der übernommenen Nettoaktiven und dem Kaufpreis der Beteiligung dar. Negativer Goodwill wird in der gleichen Bilanzposition wie Goodwill berücksichtigt. Im Ausmass, in welchem negativer Goodwill erwarteten zukünftigen Verlusten und Aufwendungen entspricht, welche im Akquisitionsplan der Gruppe identifiziert sind und zuverlässig ermittelt werden können, wird der entsprechende Anteil des negativen Goodwills der Erfolgsrechnung gutgeschrieben, wenn die zukünftigen Verluste und Aufwendungen erfasst werden. Der verbleibende Goodwill, welcher den

Marktwert der akquirierten nichtmonetären Aktiven nicht übersteigt, wird über die verbleibende Nutzungsdauer der entsprechenden Aktiven in der Erfolgsrechnung erfasst. Negativer Goodwill, welcher über den Marktwert dieser Aktiven hinausgeht, wird sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der noch nicht abbeschriebene Goodwill wird jährlich beurteilt und weiter abgeschrieben, falls dessen Realisierbarkeit durch zukünftige Erträge permanent beeinträchtigt ist.

#### *Übriges immaterielles Anlagevermögen*

Das erworbene übrige immaterielle Anlagevermögen (zum Beispiel Patente, Markennamen, Lizenzen) wird über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer, höchstens aber über 20 Jahre, linear abgeschrieben. Immaterielle Anlagen werden nicht Neubewertet.

### Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst, da es als unmöglich erachtet wird, mit vernünftiger Gewissheit das Vorhandensein eines Marktes für die betroffenen Produkte und Prozesse zu quantifizieren.

Entwicklungsaufwendungen für Projekte werden als immaterielles Anlagevermögen aktiviert, falls veranschaulicht werden kann, dass das Projekt wahrscheinlich einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über die Zeitdauer des erwarteten Nutzens abgeschrieben. Die angewendeten Abschreibungsdauern übersteigen 5 Jahre nicht.

# Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

## Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, abzüglich der wirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Sachanlagen werden über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt:

Gebäude	20 bis 33 Jahre
Fabrikanlagen und Maschinen	10 Jahre
Büromobiliar und Einrichtungen	3 bis 5 Jahre
Fahrzeuge	4 bis 5 Jahre

Wertsteigernde Massnahmen, welche die ursprüngliche Nutzungsdauer eines Aktivums verlängern, werden aktiviert und über die verbleibende wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Sämtliche anderen Unterhalts- und Reparaturaufwendungen werden der Erfolgsrechnung belastet.

Der Buchwert der Sachanlagen wird regelmässig beurteilt, um zu überprüfen, dass er aufgrund zukünftiger Nutzenzuflüsse gerechtfertigt ist. Falls die zukünftigen Nutzenzuflüsse tiefer als der Buchwert sind, wird die Differenz abgeschrieben. Um den Wert der zukünftigen Nutzenzuflüsse zu bestimmen, werden die erwarteten zukünftigen Cash-flows abdiskontiert.

## Leasing

Leasinggeschäfte werden als Finanzierungsleasing (financial leases) betrachtet, wenn aufgrund der Vertragsbedingungen Risiken und Nutzen des Eigentums vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übergehen.

Bei Finanzierungsleasinggeschäften werden die entsprechenden Vermögenswerte zu ihrem tatsächlichen Wert am Erwerbszeitpunkt aktiviert. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird als Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasinggeschäften passiviert. Finanzierungskosten, als Differenz zwischen Leasingverbindlichkeit und tatsächlichem Wert des Leasingobjektes, werden über die Leasingdauer verteilt und der Erfolgsrechnung so belastet, dass die periodische Zinsbelastung für jedes Geschäftsjahr konstant ist.

Leasinggeschäfte, bei denen ein wesentlicher Teil der Risiken und des Nutzens des Eigentums beim Verleaser verbleiben, werden als operatives Leasing klassiert (operating leases). Mietzahlungen aufgrund von operativem Leasing werden erfolgswirksam erfasst.

## Leistungen an Arbeitnehmer

### *Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses*

Die Verpflichtungen der Gruppe aufgrund von Leistungsprimatplänen und vom damit zusammenhängenden laufenden Dienstzeitaufwand werden auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen mindestens alle 3 Jahre unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) bestimmt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, welche 10% des höheren der folgenden beiden Werte übersteigen, werden über die verbleibende Dienstzeit der Mitarbeiter verteilt und erfolgswirksam erfasst: (1) Barwert der Verpflichtungen, (2) beizulegender Zeitwert des Planvermögens.

Bei Leistungsprimatplänen bestehen die der Erfolgsrechnung belasteten versicherungsmathematischen Aufwendungen aus laufendem Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand, erwarteten Erträgen des Planvermögens, nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand sowie – im Umfang ihrer erfolgswirksamen Erfassung – aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand aufgrund einer Erhöhung der Leistungen an die Arbeitnehmer wird erfasst, wenn diese Leistungen gewährt werden.

Einige Leistungen erfolgen auch aufgrund von Beitragsprimatplänen. Beiträge an solche Pläne werden der Erfolgsrechnung bei deren Anfallen belastet.

### *Weitere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses*

Gewisse Konzerngesellschaften gewähren einem Teil ihrer pensionierten Mitarbeiter sowie deren berechtigten Familienangehörigen Leistungen in den Bereichen Gesundheitsvorsorge und Versicherungen. Die dabei anfallenden Aufwendungen werden versicherungsmathematisch berechnet und werden in den entsprechenden funktionalen Aufwendungen während der Dienstzeit der betroffenen Mitarbeiter erfasst. Die damit verbundene Verpflichtung ist Bestandteil der langfristigen Verpflichtungen.

### *Pläne für Kapitalbeteiligungsleistungen*

In der Konzernrechnung sind keine Aufwendungen für an Mitarbeiter gewährte Optionen aus Mitarbeiteraktienbeteiligungsplänen enthalten.

# Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

## *Andere langfristig fällige Leistungen für Arbeitnehmer*

Andere langfristig fällige Leistungen für Arbeitnehmer sind an Arbeitnehmer geschuldete, aufgeschobene Vergütungen, die in Gebietshoheiten bestehen, in welchen die Gruppe operativ tätig ist. Die im Rahmen der Gewährung dieser Leistungen anfallenden Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt der Erfolgsrechnung belastet. Die entsprechenden Verbindlichkeiten sind Bestandteil der langfristigen Verbindlichkeiten.

## Steuern

Steuern basieren auf dem Jahresgewinn und enthalten auch nicht rückforderbare Verrechnungssteuern auf erhaltenen oder bezahlten Dividenden, Management Fees und erhaltenen oder bezahlten Lizenzgebühren. Diese Steuern werden aufgrund der steuerlichen Vorschriften in den betreffenden Ländern berechnet.

Zur Berechnung latenter Steuern gelangt die «Balance Sheet Liability»-Methode zur Anwendung. Latente Steuern werden auf allen zeitlichen Abweichungen zwischen den steuerlichen Werten der Aktiven und Verbindlichkeiten und den entsprechenden Werten in der Konzernbilanz berücksichtigt. Latente Steueraktiven werden berücksichtigt, wenn wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerbare Gewinne verfügbar sind, gegen welche die zeitlichen Abweichungen aufgelöst werden können. Im Zeitpunkt der Bilanzierung beschlossene oder materiell beschlossene Steuersätze werden verwendet, um die latenten Steuern zu bestimmen. Latente Steuerguthaben respektive -verbindlichkeiten werden bezüglich zukünftiger Änderungen von Steuersätzen und neuen Steuern angepasst.

Rückstellungen für nicht rückforderbare Verrechnungssteuern wurden nur gebildet, falls eine Gewinnausschüttung der betreffenden Konzerngesellschaft vorgesehen ist.

## Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen

Der Umsatz aus Verkäufen wird erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf den Käufer übergeht. Für zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit den Verkäufen inklusive Aufwendungen für retournierte Produkte werden angemessene Rückstellungen gebildet.

## Staatliche Zuschüsse

Vorausgesetzt, es besteht ausreichende Gewissheit, dass die staatlichen Zuschüsse unwiderruflich erhalten wurden, werden staatliche Zuschüsse aufgrund von Investitionen vom Anschaffungswert des Anlagevermögens in Abzug gebracht. Andere staatliche Zuschüsse werden in denjenigen Perioden erfolgswirksam erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

## Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zur erhaltenen Gegenleistung angesetzt, netto von Transaktionskosten. Sie werden anschliessend zu Anschaffungskosten bewertet. Dies entspricht im Wesentlichen den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

## Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn die Gruppe aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist, um die Verpflichtung zu begleichen, und eine zuverlässige Schätzung gemacht werden kann.

Rückstellungen werden für identifizierbare Bussen, feststehende Aufwendungen sowie Restrukturierungsaufwendungen gebildet. Restrukturierungsrückstellungen beinhalten hauptsächlich Abgangsentschädigungen für Personal. Restrukturierungsrückstellungen werden gebildet, wenn die Konzernleitung den Restrukturierungsentscheid genehmigt hat und ein detaillierter und formeller Restrukturierungsplan korrekt kommuniziert wurde.

## Fremdkapitalkosten

Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital zur Finanzierung des Baus von Sachanlagen werden während der Zeitdauer aktiviert, welche benötigt wird, um das Aktivum zu erstellen und für den beabsichtigten Zweck fertigzustellen. Alle übrigen Fremdkapitalkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

# Anhang

## 1. Organisation und Geschäftstätigkeiten

Barry Callebaut AG («die Gesellschaft») wurde am 24. November 1994 unter Schweizer Recht gegründet und hat ihren Hauptsitz an der Mainaustrasse 2 in Zürich (Schweiz).

Das ausgegebene Aktienkapital beträgt CHF 517 Mio. und ist unterteilt in 5.17 Mio. Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 100. Alle ausstehenden Aktien sind voll einbezahlt und ausgegeben. Sie unterliegen keiner Pflicht für irgendwelche zusätzlichen Zahlungen.

Barry Callebaut AG ist in der Schweiz registriert und seit 1998 an der SWX (Schweizer Börse) kotiert (BARN, ISIN Nummer:

CHF 0009002962). Am 31. August 2002 betrug die Börsenkapitalisierung basierend auf den ausstehenden Aktien CHF 801.4 Mio.

Stollwerck AG, Köln, welche Barry Callebaut AG indirekt zu 98.66% hält, ist in Deutschland börsennotiert (ISIN Nummer: DE0007280000).

Am 31. August 2002 betrug die Börsenkapitalisierung basierend auf den ausstehenden Aktien EUR 222.4 Mio.

Die Barry Callebaut Gruppe ist Weltmarktführerin im Bereich Industrieschokolade. Zu ihren Kunden zählt sie eine grosse Anzahl von Nahrungsmittel- und Getränkegesellschaften, welche Schokolade, Kakao und verwandte Produkte verwenden. Die Gesellschaft bietet ihren Kunden eine breite und wachsende Angebotspalette von Schokolade und weiteren kakaobasierten Produkten und produziert über 1500 Rezepte für verarbeitete Produkte. Barry Callebaut ist vertikal voll integriert, von der Beschaffung des Rohmaterials über die Produktion von Halbfertigprodukten hin zur Produktion von verarbeiteten Produkten aus Industrieschokolade.

Die wichtigsten Marken der Gesellschaft sind Barry Callebaut, Callebaut, Cacao Barry, Van Leer, Carma und Van Houten für Schokoladenprodukte sowie Bendsorp, Van Houten und Chadler für Kakaopulver und entsprechende Verkaufsmischungen.

Die für die operative Tätigkeit der Gesellschaft bedeutendsten Länder sind Belgien, Brasilien, Frankreich, Deutschland, Elfenbeinküste, Italien, Kamerun, Kanada, Niederlande, Polen, Senegal, Singapur, Schweiz, Grossbritannien sowie die USA.

Barry Callebaut veröffentlicht detaillierte Informationen über ihre Geschäftstätigkeiten in ihren Jahresberichten, in Halbjahresberichten sowie Pressemitteilungen, anlässlich der Pressekonferenz über die Jahresresultate, an der Analystenkonferenz und an der Generalversammlung (siehe letzte Seite dieses Jahresberichtes).

Im September 2000 verkaufte die Gruppe die Geschäftsaktivität Gummi Bear Fruchtgummi an eine Drittpartei.

Effektiv 5. August 2002 erwarb Barry Callebaut von Imhoff Industrie Holding GmbH und von der Imhoff-Stiftung 96.1% der Aktien der Stollwerck AG. Ein Teil des Kaufpreises wurde mit eigenen Aktien beglichen. Aus Praktikabilitätsgründen wurde die Bilanz per 31. August 2002 zur Bilanzierung des Unternehmenserwerbes verwendet.

Die Gruppe hat ein Pflichtangebot in Übereinstimmung mit dem deutschen Wertpapier-Erwerbs- und -Übernahme-Gesetz unterbreitet, um die restlichen Aktien der Stollwerck AG (3.9%) zu erwerben, welches am 17. Oktober 2002 abgelaufen ist. Im Rahmen der Pflichtofferte erwarb die Gruppe weitere 2.56% des Aktienkapitals. Die Gruppe beabsichtigt, die verbleibenden Aktionäre gegen angemessene Entschädigung in bar auszukaufen und die Stollwerck-Aktien zu dekotieren.

Der Verwaltungsrat der Barry Callebaut AG genehmigt diese Konzernrechnung am 4. November 2002.

## 2. Konzerngesellschaften

Barry Callebaut AG fusionierte per 13. Dezember 2001 mit der Van Houten Africa Holding SA, einer ihrer Tochtergesellschaften. Die Fusion erfolgte rückwirkend auf den 1. September 2001. Untenstehend sind die bedeutendsten Tochtergesellschaften von Barry Callebaut aufgeführt. Falls nicht anders gekennzeichnet, werden sie zu 100% kontrolliert.

Land	Tochtergesellschaft
<b>Schweiz</b>	Barry Callebaut Sourcing AG
	Barry Callebaut Schweiz AG
	Van Houten Service AG
<b>Belgien</b>	Chocolat Alprose SA (96.1%)
	Barry Callebaut Services N.V.
<b>Brasilien</b>	Barry Callebaut Belgium N.V.
	Jacques Chocolaterie SA (96.1%)
<b>Kamerun</b>	Barry Callebaut Brasil SA
	Société Industrielle Camerounaise des Cacaos SA (67.2%)
<b>Kanada</b>	Chocolaterie Confiserie Camerounaise
	Chococam SA (72.0%)
<b>Frankreich</b>	Barry Callebaut Canada Inc.
	Barry Callebaut Manufacturing France SA
<b>Gabun</b>	Barry Callebaut France SA
	Chocodif SA
<b>Deutschland</b>	Omnigest SA
	Stollwerck France S.à r.l. (96.1%)
<b>Polen</b>	Chocogab (70.7%)
	Barry Callebaut Deutschland GmbH
<b>Singapur</b>	Van Houten GmbH & Co. KG
	C. J. van Houten & Zoon Holding GmbH
<b>USA</b>	Van Houten Beteiligungs GmbH
	Van Houten Beteiligungs AG & Co. KG
<b>Spanien</b>	Stollwerck AG (96.1%)
	Gubor Schokoladenfabrik GmbH (96.1%)
<b>USA</b>	Thüringer Schokoladewerk Beteiligungs GmbH (90.1%)
	Hildebrand Kakao- und Schokoladenfabrik GmbH (96.1%)
<b>Deutschland</b>	Wurzener Dauerbackwaren GmbH (96.1%)
	Stollwerck Log-Trans Spedition GmbH (96.1%)
<b>Grossbritannien</b>	IPSG Industrieplanung u. Service GmbH (96.1%)
	S & A Lesme Ltd.
<b>Italien</b>	Barry Callebaut UK Ltd.
	Barry Callebaut Manufacturing (UK) Ltd.
<b>Elfenbeinküste</b>	Barry Callebaut Italia S.p.A.
	Barry Callebaut Manufacturing Italy (vormals Aztec S.r.l.)
<b>Mexiko</b>	Stollwerck Italia S.p.A. (96.1%)
	Société Africaine de Cacao SACO SA
<b>Niederlande</b>	Barry Callebaut Négoce SA
	SN Chocodi SA (98.6%)
<b>Panama</b>	Alliance Cacao SA (51.5%)
	Barry Callebaut Mexico SA (in Liquidation)
<b>Senegal</b>	Barry Callebaut Holding B.V.
	Barry Callebaut Netherlands B.V.
<b>Singapur</b>	Adis Holdings Inc.
	Barry Callebaut Polska Sp.z.o.o.
<b>Spanien</b>	Chocosen S.A.
	Barry Callebaut Asia Pacific (Singapore) Pte. Ltd.
<b>USA</b>	Van Houten (Singapore) Pte. Ltd.
	Barry Callebaut Ibérica SL
<b>USA</b>	Barry Callebaut USA Inc.
	Chadler US Inc.
	Per 31. August 2002 beschäftigte die Gruppe 7583 Angestellte (31. August 2001: 4911).

# Anhang

## 3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	345,202	253,427
Wertberichtigung für dubiose Debitoren	(18,093)	(22,287)
	<b>327,109</b>	<b>231,140</b>

Im letzten Geschäftsjahr ging die Gruppe mit einem Finanzinstitut vertragliche Vereinbarungen für die Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Barry Callebaut Belgien, Frankreich und Grossbritannien ein. Unter diesem Programm werden monatlich Kundenforderungen zum Nominalwert minus ein Abschlag gegen flüssige Mittel verkauft. Diese Kundenforderungen, welche sich per 31. August 2002 auf CHF 175.0 Mio. (2000/01: CHF 155.3 Mio.) beliefen, wurden aus der Bilanz ausgebucht.

Das Kreditrisiko wird nicht transferiert. Der Abschlag, welcher sich per 31. August 2002 auf CHF 19.3 Mio. (2000/01: CHF 15.1 Mio.) beläuft, stellt eine Art Sicherheit für die Transaktion dar und wird unter der Position «Guthaben von Finanzierungsinstitut aus Verkauf von Kundenforderungen» unter «Übriges Umlaufvermögen» bilanziert (siehe Anmerkung 6).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche unter diesem Programm verkauft wurden und vor dem nächsten Rollover eingegangen sind, werden als «Verbindlichkeiten gegenüber Finanzierungsinstitut aus Verkauf von Kundenforderungen» bilanziert (siehe Anmerkung 12). Diese beliefen sich per 31. August 2002 auf CHF 24.7 Mio. (2000/01: CHF 22.8 Mio.).

## 4. Vorräte

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Kakaobohnen-Vorräte	384,146	394,259
Halbfertig- und Fertigprodukte	334,115	207,228
Übrige Rohmaterialien und Verpackungsmaterial	207,748	187,436
	<b>926,009</b>	<b>788,923</b>

Am 31. August 2002 hielt die Gruppe Kakaobohnen-Vorräte im Betrag von CHF 384.1 Mio. (2000/01: CHF 394.3 Mio.). In einem traditionellen industriellen Umfeld zielt die Politik bezüglich Vorräte mehrheitlich auf eine Minimierung des Lagerbestandes. Die Politik bezüglich Kakaobohnen-Vorräte basiert auf anderen Kriterien. Qualitätsgründe (das heisst Kauf von qualitativ hochstehenden Bohnen der Haupternte, welche nur während einiger weniger Monate des Jahres verfügbar sind) und Absicherungsmöglichkeiten erklären, wieso der Bestand an Kakaobohnen-Vorräten oft wesentlich höher ist.

## 5. Bewertung offene Verpflichtungen und Kakaovorräte

Im Vorjahr wurde der Marktwert dieser offenen Verpflichtungen und der Kakaovorräte (CHF -6.9 Mio.) noch nicht separat ausgewiesen, sondern war in den Vorräten enthalten.

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Marktwert von physischen und Terminmarkt-Verkaufsverpflichtungen von Kakaoprodukten	(565,153)	91,391
Marktwert von physischen und Terminmarkt-Einkaufsverpflichtungen von Kakaoprodukten	362,599	(68,679)
Marktwert von Kakaovorräten	147,403	(29,638)
Marktwert von zugehörigen Devisentermin-Kaufsverpflichtungen	2,359	– (a)
Marktwert von zugehörigen Devisentermin-Verkaufsverpflichtungen	10,468	– (a)
	<b>(42,324)</b>	<b>(6,926)</b>

(a) Information nicht verfügbar. Im Vorjahr in übrigem Umlaufvermögen und übrigem kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

## Anhang

### 6. Übriges Umlaufvermögen

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Vorausbezahlte Aufwendungen	6,211	5,078
Abgegrenzte Erträge	3,991	11,659
Vorausbezahlte Steuern	24,002	12,192
Forderungen gegenüber staatlichen Organisationen	50,029	26,645
Bezahlte Margin Calls	126,485	95
Kontokorrent KJ Jacobs AG	-	25,094
Vorschüsse an Kakaolieferanten	8,513	9,639
Guthaben von Finanzierungsinstitut aus Verkauf von Kundenforderungen	26,210	19,392
Unrealisierte Gewinne auf Devisenterminkontrakten	10,196	3,938
Übrige	12,086	10,558
	<b>267,723</b>	<b>124,290</b>

### 7. Sachanlagen

Tausend CHF	Grundstücke und Gebäude	Fabrizanlagen und Maschinen	Mobiliar und Fahrzeuge	In Bau	Total 2001/02	Total 2000/01
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand 1. September	317,054	778,665	118,057	39,603	1,253,379	1,330,400
Änderungen im Konsolidierungskreis	168,650	258,254	70,564	2,925	500,393	-
Zugänge	1,911	20,156	8,155	29,007	59,229	68,008
Abgänge	(1,591)	(33,773)	(4,570)	(24)	(39,958)	(102,188)
Umrechnungsdifferenzen	(15,059)	(37,542)	(5,229)	(1,435)	(59,265)	(43,899)
Umklassierungen	9,660	23,149	(841)	(33,493)	(1,525)	1,058
<b>Stand 31. August</b>	<b>480,625</b>	<b>1,008,909</b>	<b>186,136</b>	<b>36,583</b>	<b>1,712,253</b>	<b>1,253,379</b>
<b>Aufgelaufene Abschreibungen</b>						
Stand 1. September	148,131	533,742	87,400	(4)	769,269	786,395
Änderungen im Konsolidierungskreis	59,142	147,077	53,920	-	260,139	-
Abschreibungen	8,866	45,138	10,014	716	64,734	72,117
Wertbeeinträchtigungen	2,591	5,159	1,217	-	8,967	4,125
Abgänge	(290)	(32,559)	(3,896)	-	(36,745)	(69,303)
Umrechnungsdifferenzen	(5,929)	(23,992)	(3,573)	-	(33,494)	(23,984)
Umklassierungen	2,482	4,836	(7,311)	-	7	(81)
<b>Stand 31. August</b>	<b>214,993</b>	<b>679,401</b>	<b>137,771</b>	<b>712</b>	<b>1,032,877</b>	<b>769,269</b>
Buchwert 1. September 2001	168,923	244,923	30,657	39,607	-	484,110
<b>Buchwert 31. August 2002</b>	<b>265,632</b>	<b>329,508</b>	<b>48,365</b>	<b>35,871</b>	<b>679,376</b>	<b>-</b>

Aufwendungen für Reparaturen und Unterhalt während des Geschäftsjahres 2001/02 betragen CHF 46.2 Mio. (2000/01: CHF 48.1 Mio.). Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen per 31. August 2002 CHF 2,380.0 Mio. (CHF 1,514.3 Mio. per 31. August 2001).

Die der Erfolgsrechnung belasteten Wertbeeinträchtigungsverluste betrafen im Ausmass von CHF 7.2 Mio. die geplante Stilllegung der Produktionsstätte in Bussum (Niederlande) per Ende Oktober 2002.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betragen per 31. August 2002 CHF 1.0 Mio. (2000/01: CHF 1.0 Mio.).

Bankausleihungen sind durch Belehnung von Grundstücken und Gebäuden im Wert von CHF 84.7 Mio. (2000/01: CHF 22.9 Mio.) gesichert (siehe Anmerkung 28).



# Anhang

## 8. Beteiligungen

Tausend CHF	Beteiligung	2001/02	2000/01
Jacquot, Frankreich	25%	4,285	4,482
Übrige		435	715
		<b>4,720</b>	<b>5,197</b>

## 9. Immaterielles Anlagevermögen

Tausend CHF	Goodwill	Markennamen	Entwicklungs- kosten	Übriges	Total 2001/02	Total 2000/01
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand 1. September	371,270	25,625	13,214	9,370	419,479	402,858
Zugänge	50,404	-	14,603	47	65,054	17,218
Abgänge	-	-	-	(1,898)	(1,898)	(19)
Umrechnungsdifferenzen	(2,444)	-	(433)	(485)	(3,362)	(1,765)
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	1,622	1,622	-
Umklassierungen	-	-	4,621	10	4,631	1,187
<b>Stand 31. August</b>	<b>419,230</b>	<b>25,625</b>	<b>32,005</b>	<b>8,666</b>	<b>485,526</b>	<b>419,479</b>
<b>Aufgelaufene Abschreibungen</b>						
Stand 1. September	86,577	3,825	291	3,655	94,348	68,513
Zugänge	21,757	2,576	4,022	1,533	29,888	26,092
Abgänge	-	-	-	(1,898)	(1,898)	(2)
Umrechnungsdifferenzen	(446)	-	(16)	(231)	(693)	(272)
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	1,456	1,456	-
Umklassierungen	-	-	-	15	15	17
<b>Stand 31. August</b>	<b>107,888</b>	<b>6,401</b>	<b>4,297</b>	<b>4,530</b>	<b>123,116</b>	<b>94,348</b>
Buchwert 1. September 2001	284,693	21,800	12,923	5,715	-	325,131
<b>Buchwert 31. August 2002</b>	<b>311,342</b>	<b>19,224</b>	<b>27,708</b>	<b>4,136</b>	<b>362,410</b>	<b>-</b>

Die verbleibende Abschreibungsdauer des aus Akquisitionen entstandenen Goodwills variiert zwischen 3 und 18 Jahren.  
Die verbleibende Abschreibungsdauer des übrigen immateriellen Anlagevermögens variiert zwischen 1 und 18 Jahren.  
Der Nettobetrag des Goodwills beläuft sich auf CHF 311.3 Mio. per 31. August 2002 (2000/01: CHF 284.7 Mio.).

Die Entwicklungskosten im Betrag von CHF 27.7 Mio. beziehen sich vor allem auf das FOCUS-Projekt. Dieses Projekt bezweckt die Optimierung, den Neuentwurf oder die wesentliche Verbesserung einer Anzahl von Geschäftsprozessen in Europa. Die Abschreibungsdauer beträgt 5 Jahre und begann in diesem Geschäftsjahr.

Kapitalisierte Kosten im Zusammenhang mit dem E-Commerce-Projekt (CHF 4.6 Mio.) waren per 31. August 2001 unter «Sachanlagen» klassiert und wurden nun in «Immaterielles Anlagevermögen» umklassiert (Entwicklungskosten).

## Anhang

### 10. Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	625,324	547,118
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankausleihungen	202,868	39,260
Zinstragende Darlehen von Angestellten	1,090	1,544
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	268	232
	<b>829,550</b>	<b>588,154</b>

Aufgrund des kurzfristigen Charakters dieser Finanzierungsinstrumente entsprechen die Werte der Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung näherungsweise dem geschätzten Marktwert (fair value).

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind hauptsächlich geschuldet in Euro, in Schweizer Franken, in Englischen Pfund und in US-Dollar. Die Jahreszinssätze variieren zwischen 0.75% und 5%.

Diese kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten per 31. August 2002 ebenfalls die Überbrückungsfinanzierung von EUR 51.5 Mio., welche für die Finanzierung der Akquisition der Stollwerck-Gruppe aufgenommen wurde. Die Aktien der Stollwerck AG dienen als Sicherheit für diese Finanzierung (siehe Anmerkung 28).

### 11. Rückstellungen

Tausend CHF	Rückstellung für Restrukturierungs- aufwendungen	Übrige Rückstellungen	Total
Stand 1. September 2001	31,040	18,046	49,086
Änderungen im Konsolidierungskreis	3,972	41,603	45,575
Zusätzliche Rückstellungen	90,652	3,449	94,101
Benützt	(10,207)	(11,406)	(21,613)
Aufgelöst	(371)	(946)	(1,317)
Umklassierungen	(4,120)	4,120	-
Umrechnungsdifferenzen	(188)	(338)	(526)
<b>Stand 31. August 2002</b>	<b>110,778</b>	<b>54,528</b>	<b>165,306</b>

Die Rückstellungen zwecks Restrukturierungsaufwendungen sind hauptsächlich für Restrukturierungen im Zusammenhang mit der Stollwerck-Gruppe (CHF 80.0 Mio.), der Stilllegung der Produktionsstätte in Bussum, Niederlande (CHF 9.9 Mio.), und für die fortlaufenden industriellen Restrukturierungsaktivitäten in mehreren Ländern.

Übrige Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Rechtsfälle, für Forderungen und für negative Resultate von belastenden Verträgen.

# Anhang

## 12. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Abgegrenzte Gehälter und Sozialleistungen	58,249	36,368
Pensionsverpflichtungen	5,354	2,368
Zinsverpflichtungen	2,687	2,861
Jahresendrabatte und Provisionen	21,774	6,034
Übrige Steuern	13,754	6,786
Erhaltene Margin Calls	38	-
Verbindlichkeit gegenüber KJ Jacobs AG	412	-
Verbindlichkeit gegenüber Finanzierungsinstitut aus Verkauf von Kundenforderungen	24,694	22,832
Unrealisierter Verlust auf Devisenterminkontrakten	13,609	2,945
Übrige	142,816	49,352
	<b>283,387</b>	<b>129,546</b>

«Übrige» beinhaltet das von den stillen Gesellschaftern in die Thüringer Schokoladewerk Beteiligungs GmbH (einer Gesellschaft der Stollwerck-Gruppe) investierte Kapital sowie die aufgelaufenen festen Dividenden auf ihrem Kapital.

## 13. Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Bankausleihungen		
(in verschiedenen Währungen zu variierenden Zinssätzen		
zwischen 3% und 11.25% p.a.)	346,788	289,601
Abzüglich kurzfristiger Anteil (Anhang 10)	(202,868)	(39,260)
Zinstragende Darlehen von Angestellten	1,400	2,258
Übrige langfristige Darlehen	65	79
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasinggeschäften	824	917
	<b>146,209</b>	<b>253,595</b>

Finanzielle Vertragsbedingungen im Zusammenhang mit langfristigen Finanzierungen, welche aus der Konsolidierung von Darlehen aus der Akquisition der Barry per Februar 1998 resultieren, wurden von den entsprechenden Gläubigern bei Gewährung der Überbrückungsfinanzierung der Stollwerck-Akquisition vom 5. August 2002 (siehe Anmerkung 10) durch dieselben Gläubiger ausgesetzt. Die verbleibenden so genannten Barry-Akquisitionsdarlehen zusammen mit den Stollwerck-Überbrückungsdarlehen, welche alle unter Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung klassiert sind, werden Bestandteil eines neuen Refinanzierungspakets sein, welches die Gruppe einzugehen plant.

Ferner beinhalten die Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung Darlehen aus der ehemaligen Akquisition von Chadler, Brasilien, die Greenfield-Fabrik-Finanzierung von BC Ghana sowie eine Reihe von langfristigen Darlehen (wovon einige mit hypothekarischer Sicherung) der Stollwerck-Gruppe.

Die Rückzahlung der Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung sind in folgenden Geschäftsjahren fällig:

Tausend CHF	2001/02	2000/01
2002/03	-	211,665
2003/04	15,704	6,585
2004/05	23,077	7,550
2005/06	62,138	25,979
2006/07 und danach (2001)	8,801	1,816
2007/08 und danach (2002)	36,489	-
	<b>146,209</b>	<b>253,595</b>

## Anhang

### 14. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Tausend CHF	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01
<b>Zahlbare Beträge aus Finanzierungsleasinggeschäften</b>				
Innerhalb eines Jahres	316	282	268	232
Innerhalb von zwei bis fünf Jahren	875	637	824	562
Nach fünf Jahren	-	355	-	355
	<b>1,191</b>	<b>1,274</b>	<b>1,092</b>	<b>1,149</b>
Abzüglich: zukünftige Finanzierungskosten	(99)	(125)	n/a	n/a
<b>Barwert der Leasingverbindlichkeiten</b>	<b>1,092</b>	<b>1,149</b>	<b>1,092</b>	<b>1,149</b>
Abzüglich: innerhalb der nächsten 12 Monate fällige Beträge			(268)	(232)
Beträge mit Fälligkeit in frühestens 12 Monaten			824	917

Die Gruppe schliesst Finanzierungsleasingverträge für gewisse Gebäude und Maschinen ab. Die durchschnittliche Vertragsdauer der eingegangenen Finanzierungsleasinggeschäfte beträgt 10 Jahre. Der durchschnittliche, effektive Zinssatz beträgt 6%. Die Zinssätze werden jeweils bei Vertragsabschluss fixiert. Sämtliche Leasinggeschäfte basieren auf fixen Rückzahlungen. Es wurden keine Verpflichtungen für bedingte Zahlungen eingegangen.

Der tatsächliche Wert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasinggeschäften entspricht näherungsweise dem entsprechenden Buchwert.

### 15. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Pensionsverpflichtungen (Anhang 24)	129,897	60,724
Übrige	1,740	2,669
	<b>131,637</b>	<b>63,393</b>

### 16. Minderheitsanteile

Die Minderheitsanteile bestehen vor allem aus Anteilen von Drittaktionären am Eigenkapital und aus Gewinn folgender Gesellschaften:

	2001/02	2000/01
Alliance Cacao S.A.	48.5%	48.5%
Chocogab S.A.	29.3%	28.6%
Chocolatière Confiserie Camerounaise-Chococam S.A.	28.0%	27.8%
SN Chocodi S.A.	1.4%	1.4%
Société Industrielle Camerounaise des Cacaos S.A.	32.8%	32.9%
VH Africa Holding S.A.	-	49.0%
Stollwerck AG	3.9%	-
Gubor Schokoladenfabrik GmbH	3.9%	-
Thüringer Schokoladewerk Beteiligungs GmbH	9.9%	-
Hildebrand Kakao- und Schokoladenfabrik GmbH	3.9%	-
Wurzener Dauerbackwaren GmbH	3.9%	-
Stollwerck Log-Trans Spedition GmbH	3.9%	-
IPSG Industrieplanung u. Service GmbH	3.9%	-
Chocolat Alprose S.A.	3.9%	-
Jacques Chocolaterie S.A.	3.9%	-
Stollwerck Italia S.p.A.	3.9%	-
Stollwerck France S.à r.l.	3.9%	-

# Anhang

## Veränderung der Minderheitsanteile

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Stand 1. September	2,546	6,497
Minderheitsanteil am Gewinn/(Verlust)	(1,732)	270
Kauf von Minderheitsanteilen	(45)	(3,343)
Bezahlte Dividenden an Minderheitsaktionäre	(462)	(224)
Änderungen im Konsolidierungskreis	3,434	(847)
Umrechnungsdifferenzen	(286)	193
<b>Stand 31. August</b>	<b>3,455</b>	<b>2,546</b>

## 17. Aktienkapital

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Das Aktienkapital besteht aus 5,170,000 genehmigten, ausgegebenen und vollständig einbezahlten Aktien (2000/01: 5,170,000) mit einem Nennwert von je CHF 100	<b>517,000</b>	<b>517,000</b>

Weder im Geschäftsjahr 2001/02 noch im Geschäftsjahr 2000/01 gab es Veränderungen des Aktienkapitals zu verzeichnen.

Die Gesellschaft führt nur eine Klasse von Stammaktien, welche keinen Anspruch auf fixe Dividende haben.

## 18. Übrige betriebliche Aufwendungen/Restrukturierungsrückstellungen Stollwerck

Wertbeeinträchtigungen auf Aktiven von CHF 12.0 Mio. wurden im Geschäftsjahr 2001/02 erfolgswirksam in der Position «Übrige betriebliche Aufwendungen» aufgelöst.

Im betrieblichen Aufwand sind CHF 4.5 Mio. (2000/01: CHF 4.6 Mio.) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen enthalten.

Restrukturierungsrückstellungen für Stollwerck von CHF 80.0 Mio. für Kosten von Personalentlassungen, Wertbeeinträchtigungen von Sachanlagen, Abschreibungen von Vorräten, Kosten für Vertragsauflösungen und übrige Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition der Stollwerck AG wurden der Erfolgsrechnung 2001/02 belastet.

## 19. Finanzaufwand, netto

Tausend CHF	2001/02	2000/01
<b>Finanzertrag</b>		
Zinsertrag	4,312	5,774
Beteiligungsertrag	92	1,037
Währungsgewinne	163,649	38,379 <sup>(a)</sup>
<b>Finanzaufwand</b>		
Zinsaufwand	(53,603)	(68,519)
Bankspesen	(2,151)	(2,055)
Währungsverluste	(166,100)	(36,074) <sup>(a)</sup>
	<b>(53,801)</b>	<b>(61,458)</b>

<sup>(a)</sup> Währungsgewinne und -verluste wurden von nichtbetrieblichen Aufwendungen und Erträgen in Finanzerträge und -aufwendungen umklassiert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Zinsaufwand beinhaltet bezahlte Zinsen im Betrag von CHF 6.0 Mio. für das Jahr 2001/02 im Zusammenhang mit einer Commodity-Rückkaufsvereinbarung (2000/01: CHF 10.0 Mio.).

Der Zinsaufwand für 2001/02 beinhaltet ebenfalls bezahlte Zinsen von CHF 5.6 Mio. unter dem Programm zur Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2000/01: CHF 5.5 Mio.).

## Anhang

### 20. Nichtbetrieblicher Ertrag, netto

Tausend CHF	2001/02	2000/01
<b>Nichtbetriebliche Erträge</b>		
Gewinn auf Verkauf von Liegenschaften, übrigen Aktiven und Geschäftsaktivitäten	-	16,422
Übrige	183	3,512
	<b>183</b>	<b>19,934</b>
<b>Nichtbetrieblicher Aufwand</b>		
Übriger nichtbetrieblicher Aufwand	(396)	(6,386)
	<b>(396)</b>	<b>(6,386)</b>
<b>Nichtbetrieblicher Ertrag, netto</b>	<b>(213)</b>	<b>13,548<sup>(a)</sup></b>

<sup>(a)</sup> Währungsgewinne und -verluste wurden von nichtbetrieblichen Aufwendungen und Erträgen in Finanzerträge und -aufwendungen umklassiert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

### 21. Steuern

Die im Geschäftsjahr 2001/02 benützten Verlustvorträge betragen CHF 40.9 Mio. (2000/01: CHF 119.5 Mio.). Die daraus resultierende steuerliche Entlastung war jedoch limitiert (CHF 0.8 Mio, 2000/01: CHF 3.4 Mio.), da der grösste Teil Barry Callebaut AG betraf, für welche die steuerliche Wirkung der Benützung von Verlustvorträgen aufgrund des Holdingstatus minim ist.

Per 31. August 2002 verfügte die Gruppe über noch nicht beanspruchte Verlustvorträge in Höhe von ungefähr CHF 502.1 Mio. (2000/01: CHF 393.6 Mio.), die mit zukünftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können. Von diesen CHF 502.1 Mio. können CHF 296.1 Mio. während einer unlimitierten Zeitperiode verrechnet werden. Die restlichen CHF 206.0 Mio. verfallen wie folgt: CHF 0.1 Mio. in 2003, CHF 0.7 Mio. in 2005, CHF 201.4 Mio. in 2007, CHF 2.0 Mio. in 2008, CHF 0.5 Mio. in 2009, CHF 0.4 Mio. in 2010 und CHF 0.2 Mio. in 2011.

Tausend CHF	2001/02	2000/01
<b>Steueraufwand</b>		
Laufende Steuern	20,093	21,838
Latente Steuern	(319)	2,512
Auflösung von Steuerrückstellungen	-	(1,600)
	<b>19,774</b>	<b>22,750</b>
<b>Abstimmung des Steueraufwandes</b>		
Konzerngewinn vor Steuern und Minderheitsanteilen	39,162	120,075
Nicht steuerlich wirksame Restrukturierungsrückstellungen Stollwerck	80,000	-
Konzerngewinn vor Steuern und Minderheitsanteilen und vor Restrukturierungsrückstellungen Stollwerck	119,162	120,075
Erwarteter Steueraufwand aufgrund der in den betroffenen Ländern anzuwendenden Steuersätze	31,939	34,291
Gewichteter, durchschnittlich anzuwendender Steuersatz	26.80%	28.56%
Steuerentlastungen aufgrund von Verlustvorträgen	(800)	(3,395)
Steuereffekt nicht abzugsfähiger Aufwendungen	8,443	18,893
Steuereffekt nicht steuerbarer Erträge	(14,830)	(25,101)
Netto-Auflösung von Steuerrückstellungen auf Konzernstufe	-	(1,600)
Berichtigungen für Vorjahre	(4,978)	(338)
	<b>19,774</b>	<b>22,750</b>

Die nicht steuerlich wirksamen Rückstellungen betreffen die Restrukturierungskosten von CHF 80.0 Mio. im Zusammenhang mit der Akquisition der Stollwerck-Gruppe.

# Anhang

## Latente Steuern

	Saldo 1. September 2000	Latenter Steuer-(ertrag) -aufwand 2000/01	Einfluss von Akquisitionen	Umrechnungs- differenzen	Saldo 31. August 2001	Latenter Steuer-(ertrag) -aufwand 2001/02	Einfluss von Akquisitionen	Umrechnungs- differenzen	Saldo 31. August 2002
Tausend CHF									
<b>Latente Steueraktiven</b>									
Latente Steuern auf Abschreibungen									
von Sachanlagen	(225)	8,156	-	(116)	7,815	(2,883)	(4,767)	(367)	(202)
Latente Steuern auf Vorräten	-	-	-	-	-	1,893	(1,057)	35	871
Latente Steuern auf Rückstellungen	(715)	(6,113)	-	195	(6,633)	5,373	(3,588)	305	(4,543)
Latente Steuern auf übrigen Aktiven	(886)	(3,025)	-	183	(3,728)	3,374	-	54	(300)
Latente Steuern auf übrigen Passiven	(1,424)	(2,514)	-	398	(3,540)	(4,248)	201	44	(7,543)
Aktivierung von steuerlichen									
Verlustvorräten	(3,200)	3,200	-	-	-	(9,884)	316	377	(9,191)
	(6,450)	(296)	-	660	(6,086)	(6,375)	(8,895)	448	(20,908)
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten</b>									
Latente Steuern auf Abschreibungen									
von Sachanlagen	34,242	(1,522)	-	(1,570)	31,150	(3,427)	26,359	(2,119)	51,963
Latente Steuern auf Vorräten	2,001	5,243	-	(25)	7,219	(2,195)	279	(142)	5,161
Latente Steuern auf Rückstellungen	2,399	3,046	-	(63)	5,382	9,935	(3,576)	(173)	11,568
Latente Steuern auf übrigen Aktiven	(5,638)	(1,300)	-	346	(6,592)	14,038	9,636	(121)	16,961
Latente Steuern auf übrigen Passiven	2,800	(2,659)	-	(36)	105	(6,898)	(894)	361	(7,326)
Aktivierung von steuerlichen									
Verlustvorräten	-	-	-	-	-	(5,397)	(13,461)	402	(18,456)
	35,804	2,808	-	(1,348)	37,264	6,056	18,343	(1,792)	59,871
<b>Total latente Steuern</b>	<b>29,354</b>	<b>2,512</b>	<b>-</b>	<b>(688)</b>	<b>31,178</b>	<b>(319)</b>	<b>9,448</b>	<b>(1,344)</b>	<b>38,963</b>

## 22. Gewinn pro Aktie

Folgende Gewinngrößen wurden als Zähler im Rahmen der Berechnung des Gewinns pro Aktie wie auch des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

	2001/02	2000/01
Zur Berechnung des Gewinns pro Aktie als Zähler verwendeter, den Stammaktionären zustehender Konzerngewinn	21,120	97,055
Effekt nach Steuern auf Ertrag und Aufwand für Verwässerungspotenzial von Stammaktien	-	-
Zur Berechnung des verwässerten Gewinns pro Aktie als Nenner verwendeter Konzerngewinn	21,120	97,055

Die folgende Anzahl Aktien wurde als Nenner im Rahmen der Berechnung des Gewinns pro Aktie wie auch des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

	2001/02	2000/01
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	5,170,000	5,170,000
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl eigener Aktien	219,809	251,826
Zur Berechnung des Gewinns pro Aktie als Nenner verwendete, gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausstehender Stammaktien	4,950,191	4,918,174
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl Aktien des Verwässerungspotenzials von Stammaktien, welche zur Deckung des Aktienbeteiligungsplanes gehalten werden	219,809	251,826
Zur Berechnung des verwässerten Gewinns pro Aktie als Zähler verwendete, gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien	5,170,000	5,170,000

## Anhang

### 23. Geldfluss aus Akquisitionen

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Umlaufvermögen	(224,375)	-
Anlagevermögen	(248,910)	-
Goodwill	(46,381)	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten	221,264	-
Langfristige Verbindlichkeiten	180,632	-
Minderheitsanteile	3,434	-
<b>Total Kaufpreis</b>	<b>(114,336)</b>	-
Nicht in bar bezahlter Anteil am Kaufpreis	37,606	-
Abzüglich: Erworbene flüssige Mittel und kurzfristige Bankverbindlichkeiten	4,249	-
<b>Geldfluss aus Akquisitionen nach Abzug erworbener flüssiger Mittel und kurzfristiger Bankverbindlichkeiten</b>	<b>(72,481)</b>	-

### 24. Leistungen an Arbeitnehmer

Die Gruppe hat nebst den gesetzlich erforderlichen Sozialleistungsplänen eine Vielzahl unabhängiger Vorsorgepläne. Die Vermögenswerte werden in der Regel extern verwaltet. Gewisse Konzerngesellschaften besitzen jedoch keine separaten Vermögenswerte, die für Pensions- und andere langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer bestimmt sind. In diesen Fällen sind die entsprechenden Verbindlichkeiten bilanziert.

#### In der Bilanz erfasste Verbindlichkeiten

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Vorsorgeeinrichtungen		
Leistungsprimatpläne	119,264	56,416
Beitragsprimatpläne	2,651	2,296
Übrige Pläne nach Pensionierung	511	372
Übrige langfristige Sozialleistungen	7,471	1,640
	<b>129,897</b>	<b>60,724</b>

#### In der Bilanz erfasste Aktiven

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Fonds zur Deckung von Vorsorgeverpflichtungen		
Leistungsprimatpläne	975	3,050
	<b>975</b>	<b>3,050</b>



## Anhang

### Abstimmung bilanzierter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Tausend CHF	Leistungs- primatpläne	Andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Total 2001/02	Total 2000/01
Barwert der über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	117,404	2,732	120,136	108,227
Zeitwert des Planvermögens	(65,191)	-	(65,191)	(72,727)
Überschuss der Verbindlichkeiten (Aktiven) von				
über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	52,213	2,732	54,945	35,500
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	86,404	7,499	93,903	31,193
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	243
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (netto)	(20,057)	131	(19,926)	(9,262)
Nicht erfasste Aktiven	-	-	-	-
<b>Nettoverpflichtungen der Leistungsprimatpläne</b>	<b>118,560</b>	<b>10,362</b>	<b>128,922</b>	<b>57,674</b>

### Vorsorgeaufwand (in der Erfolgsrechnung enthalten)

Tausend CHF	Leistungs- primatpläne	Andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Total 2001/02	Total 2000/01
Laufender Dienstzeitaufwand	5,630	675	6,305	8,207
Zinsaufwand	6,506	16	6,522	5,541
Erwartete Erträge auf Planvermögen	(4,995)	0	(4,995)	(6,140)
Erwartete versicherungsmathematische Nettoverluste (-gewinne) für das Jahr	336	(8)	328	(4)
Verluste (Gewinne) aus Plankürzung und -abgeltung	3,879	15	3,894	17
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	6,013	1,968	7,981	51
Arbeitnehmerbeiträge	(1,063)	0	(1,063)	(1,068)
<b>Total Vorsorgeaufwand aus Leistungsprimatplänen</b>	<b>16,306</b>	<b>2,666</b>	<b>18,972</b>	<b>6,604</b>

Die aktuelle Rendite auf dem Planvermögen während des Geschäftsjahres 2001/02 war negativ im Betrag von CHF 7.0 Mio. (2000/01: negative Rendite von CHF 6.3 Mio.).

### Veränderung der Nettoverpflichtungen in der Bilanz

Tausend CHF	Leistungs- primatpläne	Andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Total 2001/02	Total 2000/01
Stand 1. September	53,385	4,289	57,674	59,945
Änderungen im Konsolidierungskreis	59,816	3,911	63,727	-
Umrechnungsdifferenzen	(1,646)	(146)	(1,792)	(1,245)
In der Erfolgsrechnung erfasster Aufwand	16,306	2,666	18,972	6,604
Beiträge	(5,558)	(10)	(5,568)	(2,116)
Bezahlte Leistungen	(3,743)	(348)	(4,091)	(5,514)
<b>Stand 31. August</b>	<b>118,560</b>	<b>10,362</b>	<b>128,922</b>	<b>(57,674)</b>

# Anhang

## Versicherungsmathematische Annahmen

	2001/02	2000/01
Diskontierungszinssatz	5.6%	5.6%
Erwartete Gehaltssteigerungen	2.2%	1.9%
Erwartete Rendite auf den Planvermögen	6.8%	7.2%

## Aktienbeteiligungsplan

Die Gruppe hat verschiedene Programme eingeführt, um Management und Mitarbeiter anzuziehen, zu behalten und zu motivieren und für ihr Mitwirken am Geschäftsergebnis der Gruppe zu honorieren.

Die Gruppe verfügt über einen Aktienoptionsplan. Eine bestimmte, limitierte Gruppe des Managements und gewisse Verwaltungsratsmitglieder erhalten gemäss diesem Plan Optionen, um Barry Callebaut AG-Namenaktien zu einem im Voraus definierten Ausübungspreis zu beziehen. Die Optionen werden mit 20% pro Jahr über fünf Jahre gutgeschrieben. Einmal gewährte Optionen müssen innerhalb von fünf Jahren ausgeübt werden.

Die Anzahl der gewährten Optionen ist von der Leistung der Betreffenden abhängig. In der Erfolgsrechnung wurden keine Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan verbucht.

## Aktienoptionsplan

	Anzahl Optionen 2001/02	Gewichteter, durch- schnittlicher Ausübungspreis (CHF/Aktie)	Anzahl Optionen 2000/01	Gewichteter, durch- schnittlicher Ausübungspreis (CHF/Aktie)
Ausstehende Optionen am 1. September	314,500		314,500	
Ausgegebene Optionen	-		-	
Ausgeübte Optionen	-		-	
Abgelaufene Optionen	196,500		-	
<b>Ausstehende Optionen am 31. August</b>	<b>118,000</b>		<b>314,500</b>	
<b>Am 31. August ausübbar</b>	<b>118,000</b>	<b>270</b>	<b>186,000</b>	<b>250</b>

Die Ausübung der Optionen während des laufenden Geschäftsjahres entsprach den Regeln des Aktienbeteiligungsplans.

Das Total der am 31. August 2002 ausstehenden Optionen hatte Ausübungspreise zwischen CHF 234.50 und CHF 322 (2000/01: CHF 234.50 bis CHF 322).

# Anhang

## Aktienoptionsplan

	Anzahl Optionen 2001/02	Anzahl Optionen 2000/01
<b>Verfalldatum – August</b>		
2003	24,200	32,500
2004	24,200	32,500
2005	21,200	60,500
2006	36,200	60,500
2007	12,200	60,500
2008	-	34,000
2009	-	34,000
	<b>118,000</b>	<b>314,500</b>

Die Gruppe verfügt ferner über ein Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm. Gemäss diesem Plan werden einer bestimmten, limitierten Gruppe des Managements und des Verwaltungsrates Aktien auf der Basis von 25% pro Jahr über vier Jahre gewährt. Gewährte Aktien haben eine Sperrfrist von mindestens zwei Jahren.

## Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm

	Anzahl Aktien 2001/02
Ausstehend am 1. September	127,610
Während des Jahres gewährt	41,400
Während des Jahres verfallen	-
<b>Ausstehend am 31. August</b>	<b>86,210</b>

# Anhang

## 25. Informationen zu Geschäftsfeldern und geografischen Segmenten

### I – Primäres Segment: Geografisches Segment nach Standort der Vermögenswerte

Tausend CHF	Europa		Amerika		Asien-Pazifik/Afrika		Eliminationen		Konsolidiert	
	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01
<b>Ertrag</b>										
Verkäufe an Dritte	1,875,260	1,813,580	635,059	625,716	111,518	109,303	-	-	2,621,837	2,548,599
Verkäufe zwischen Segmenten	238,818	243,297	15,694	12,801	304,383	207,589	(558,895)	(463,687)	-	-
<b>Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen</b>	<b>2,114,078</b>	<b>2,056,877</b>	<b>650,753</b>	<b>638,517</b>	<b>415,901</b>	<b>316,892</b>	<b>(558,895)</b>	<b>(463,687)</b>	<b>2,621,837</b>	<b>2,548,599</b>
Segmentergebnis	89,996	158,270	17,530	10,442	(14,350)	(727)	-	-	93,176	167,985
<b>Betriebsgewinn</b>	<b>89,996</b>	<b>158,270</b>	<b>17,530</b>	<b>10,442</b>	<b>(14,350)</b>	<b>(727)</b>	-	-	<b>93,176</b>	<b>167,985</b>
<b>Nicht betrieblicher Ertrag/(Aufwand)</b>									<b>(213)</b>	<b>13,548</b>
<b>Finanzaufwand, netto</b>								<b>(53,801)</b>	<b>(61,458)</b>	
<b>Steuern</b>									<b>(19,774)</b>	<b>(22,750)</b>
<b>Minderheitsanteile</b>									<b>1,732</b>	<b>(270)</b>
<b>Konzerngewinn</b>									<b>21,120</b>	<b>97,055</b>

### I – Primäres Segment: Geografisches Segment nach Standort der Vermögenswerte – Fortsetzung

Tausend CHF	Europa		Amerika		Asien-Pazifik/Afrika		Eliminationen		Konsolidiert	
	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01
<b>Andere Informationen</b>										
Segmentsvermögen	2,059,685	1,443,972	349,729	382,411	242,154	222,768	-	-	2,651,568	2,049,151
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total konsolidierte Aktiven</b>	<b>2,059,685</b>	<b>1,443,972</b>	<b>349,729</b>	<b>382,411</b>	<b>242,154</b>	<b>222,768</b>	-	-	<b>2,651,568</b>	<b>2,049,151</b>
Segmentsverbindlichkeiten	1,686,647	1,083,252	88,813	102,707	165,348	140,394	-	-	1,940,808	1,326,353
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	13,798	22,887
<b>Total konsolidierte Verbindlichkeiten</b>	<b>1,686,647</b>	<b>1,083,252</b>	<b>88,813</b>	<b>102,707</b>	<b>165,348</b>	<b>140,394</b>	-	-	<b>1,954,606</b>	<b>1,349,240</b>
Investitionen	110,288	51,259	6,179	15,668	7,888	18,299	-	-	124,355	85,226
Abschreibungen und Amortisationen	(63,137)	(64,007)	(20,085)	(23,601)	(11,402)	(10,601)	-	-	(94,624)	(98,209)
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen ausser Abschreibungen	(80,000)	-	-	-	-	-	-	-	(80,000)	-

### II – Sekundäres Segment: Geschäftsfelder

Tausend CHF	Kakao & Beschaffung		Industrielle Kunden		Gourmet & Spezialitäten		Verbraucherprodukte		Konzern		Eliminationen		Konsolidiert	
	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01
<b>Umsatz mit</b>														
Dritten	623,035	495,505	1,392,090	1,416,601	420,978	427,207	185,734	209,286	-	-	-	-	2,621,837	2,548,599
<b>Verkäufe zwischen Segmenten</b>														
Segmenten	984,260	836,956	165,557	154,405	121	-	-	-	-	-	(1,149,938)	(991,361)	-	-
<b>Total Verkäufe</b>	<b>1,607,295</b>	<b>1,332,461</b>	<b>1,557,647</b>	<b>1,571,006</b>	<b>421,099</b>	<b>427,207</b>	<b>185,734</b>	<b>209,286</b>	-	-	<b>(1,149,938)</b>	<b>(991,361)</b>	<b>2,621,837</b>	<b>2,548,599</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>219,845</b>	<b>221,997</b>	<b>438,092</b>	<b>434,288</b>	<b>159,906</b>	<b>123,526</b>	<b>64,985</b>	<b>57,357</b>	-	-	-	-	<b>882,828</b>	<b>837,168</b>
<b>Segmentvermögen</b>														
Segmentvermögen	970,586	804,116	664,351	717,217	150,558	119,651	610,325	123,085	255,748	285,082	-	-	2,651,568	2,049,151
Investitionen	18,081	25,654	32,157	33,114	8,638	2,604	59,170	3,224	6,309	20,630	-	-	124,355	85,226

Der Goodwill aus der Barry-Akquisition ist Bestandteil des Segmentvermögens «Konzern».

Investitionen beinhalten den Erwerb von Sachanlagen sowie die Akquisition von Goodwill.

# Anhang

## III – Umsatz mit Dritten nach geografischer Lage der Kunden

Tausend CHF	Europa		Amerika		Asien-Pazifik/Afrika		Eliminationen		Konsolidiert	
	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01	2001/02	2000/01
Umsatz mit Dritten	1,728,700	1,688,526	706,707	667,655	186,430	192,418	-	-	2,621,837	2,548,599

Die geografischen Segmente und die Geschäftsfelder sind folgendermassen definiert:

### Geografische Segmente:

**Amerika** besteht aus sämtlichen Ländern Nord- und Südamerikas.

**Europa** besteht aus folgenden Ländern: Grossbritannien, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Deutschland, Italien, Spanien, Portugal, allen osteuropäischen Ländern, allen skandinavischen Ländern, der Schweiz, Österreich, Griechenland und der Türkei.

**Asien-Pazifik/Afrika** besteht aus sämtlichen übrigen Ländern.

### Geschäftsfelder:

Gegenwärtig ist die Gruppe in die Geschäftsfelder Kakao, Beschaffung & Risikomanagement, Industrielle Kunden, Gourmet & Spezialitäten und Verbraucherprodukte unterteilt. Die Resultate der Verbraucherproduktaktivitäten, welche vorher unter Gourmet & Spezialitäten enthalten waren, werden erstmals im Geschäftsjahr 2001/02 separat rapportiert. Die Vorjahresinformationen im sekundären Segment wurden angepasst, um die neue Geschäftsstruktur zu zeigen.

**Kakao, Beschaffung & Risikomanagement** beinhaltet alle Arten von Kakao-Liquor, Kakaobutter, Kakao-Cakes und Kakaopulverprodukten.

**Industrielle Kunden** beinhalten alle fertigen Schokoladenprodukte, welche an industrielle Kunden verkauft werden.

**Gourmet & Spezialitäten** beinhalten vor allem Markenschokolade, Mischungen für Catering, Fruchtzubereitungen und Spezialitäten, welche an Hotels, Restaurants, Kantinen, Chocolatiers und Bäckereien verkauft werden.

**Verbraucherprodukte** wurde im vorhergehenden Geschäftsjahr als eigenständiges Geschäftsfeld etabliert und beinhaltet alle Konsumproduktaktivitäten in Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik.

Die Preise für Verkäufe zwischen den Segmenten basieren für Halbfabrikate auf Marktpreisen und für Fertigprodukte auf einem Kosten-plus-Mechanismus.

## 26. Finanzielles Risikomanagement

Die Aktivitäten der Gruppe setzen sie einer Vielfalt von Marktrisiken aus, inklusive dem Effekt der Veränderung von Commodity-Preisen, Fremdwährungskursen, Zinssätzen und Kreditrisiken. Das gruppenweite Risikomanagementprogramm anerkennt die Volatilität der Commodity- und Finanzmärkte und bezweckt das Minimieren der negativen Effekte auf das finanzielle Ergebnis der Gruppe.

Das Commodity-Preis-Risikomanagement für Termingeschäfte wird durch eine zentrale Einkaufsgesellschaft ausgeübt. Für die anderen finanziellen Marktrisiken übt ein Corporate Treasury Risikomanagement-Funktionen aus. Die zentrale Einkaufsgesellschaft und das Corporate Treasury identifizieren, evaluieren und sichern beide Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Gruppengesellschaften ab.

Unter einer generellen Regelung von selektiver Absicherung (Hedging) erlässt der Verwaltungsrat Prinzipien für das gruppenweite Risikomanagement, wie Commodity-Preis-Risiko, Fremdwährungsrisiko, Zinsrisiko und Kreditrisiko.

### Commodity-Preis-Risiko

Die Herstellung der Produkte der Gruppe bedingt Rohmaterialien wie Kakaobohnen. Der Wert der offenen Verkaufs- und Kaufsverpflichtungen der Gruppe und der Rohmaterialien ändert laufend gemäss der Preisentwicklung der entsprechenden Commodity-Märkte. Die Gruppe verwendet Commodity-Futures und Commodity-Forward-Kontrakte, um das mit den Vorräten und den offenen Verpflichtungen zusammenhängende Preisrisiko einzugrenzen. Offene Verpflichtungen und Kakaovorräte werden zum Marktwert bewertet und in der Konzernbilanz erfasst.

# Anhang

## Währungsrisiko

Die Gruppe ist Währungsrisiken aus verschiedenen Währungen ausgesetzt. Tochtergesellschaften benützen Termingeschäfte, welche hauptsächlich mit dem Corporate Treasury abgeschlossen werden, um die Fremdwährungsrisiken abzusichern. Das Corporate Treasury seinerseits sichert die Nettopositionen in angemessenem Umfang und zu angemessenen Gesamtkosten ab, hauptsächlich durch Termingeschäfte mit sehr kreditwürdigen Finanzinstituten. Offene Devisenterminkontrakte werden zum Marktwert bewertet und in der Konzernbilanz erfasst.

## Zinsrisiko

Um die tiefstmöglichen Gesamtfinanzierungskosten zu erreichen, macht die Gruppe hauptsächlich Ausleihungen zu variablen Geldmarktsätzen. Zinssatzswaps werden gelegentlich benützt, um Ausleihungen von variablen in feste Zinssätze umzuwandeln, falls angemessen. Offene Zinssatzswaps werden zum Marktwert bewertet und in der Konzernbilanz erfasst.

## Kreditrisiken und Konzentration von Kreditrisiken

Das Kreditrisiko oder das Ausfallsrisiko von Gegenparteien wird durch die Anwendung von Kreditgenehmigungen, Limiten und Überwachung kontrolliert. Das Ausmass des Kredit-Exposure der Gruppe wird durch die gesamten Ausstände von Forderungen, reduziert durch den Effekt von allfälligen Nettingvereinbarungen, repräsentiert. Das maximale Kreditrisiko im Falle, dass andere Parteien ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen können, betrug CHF 829.9 Mio. per 31. August 2002 (2000/01: CHF 592.5 Mio.).

Konzentrationen von Kreditrisiken bezüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind limitiert durch die grosse Anzahl von Kunden, welche international verteilt sind. Die Gruppe hat keine wesentliche Konzentration von Kreditrisiken mit einer einzelnen Gegenpartei oder einer Gruppe von Gegenparteien. Basierend auf der historischen Erfahrung der Gruppe bezüglich der Einbringbarkeit von Forderungen sind die verbuchten Wertberichtigungen angemessen. Aufgrund dieser Faktoren ist das Management der Ansicht, dass bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine zusätzlichen Kreditrisiken bestehen, welche über die erfassten Wertberichtigungen hinausgehen.

## 27. Nahestehende Parteien

69.9% des Aktienkapitals der Barry Callebaut AG werden von KJ Jacobs AG, Zürich, Schweiz, und von Mitgliedern der Klaus J. Jacobs-Familie gehalten.

Wesentliche Transaktionen und Saldi zwischen der Gruppe und nahestehenden Parteien sind die folgenden:

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Verkäufe an nahestehende Parteien	6,474	6,072
Betriebsaufwand bezahlt an nahestehende Parteien	2,454	4,142
Betriebsaufwand verrechnet an nahestehende Parteien	(2,181)	(495)
Lizenzen	-	(289)
Guthaben von nahestehenden Parteien	634	25,727
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Parteien	4,017	2,598
Nettofinanzaufwand an nahestehende Parteien	-	(368)
Aufwand an nahestehende Partei, enthalten in Goodwill aus Stollwerck-Akquisition	1,252	-

Transaktionen mit nahestehenden Parteien werden zu kommerziellen Bedingungen und Konditionen sowie zu Marktpreisen abgewickelt.

# Anhang

## 28. Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und Finanzinstrumente mit nicht bilanzierten Risiken

### Marktwert der Finanzinstrumente

Die folgenden Methoden und Annahmen wurden verwendet, um den Marktwert der Finanzinstrumente zu bestimmen:

#### Flüssige Mittel

Der Buchwert entspricht ungefähr dem Marktwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Instrumente.

#### Guthaben aus Lieferung und Leistung

Der Marktwert entspricht ungefähr den Forderungen abzüglich Wertberichtigungen für dubiose Debitoren.

#### Andere finanzielle Aktiven und Passiven

Die anderen finanziellen Aktiven und Passiven beinhalten kurzfristige Geldanlagen bei Dritten, Geldanlagen von nahestehenden Parteien, Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung und Darlehen von nahestehenden Gesellschaften sowie andere Aktiven und Passiven. Der Buchwert dieser Finanzinstrumente entspricht ungefähr dem Marktwert. Der Marktwert dieser Positionen wurde basierend auf den erwarteten Geldflüssen oder vorhandenen Marktwerten bestimmt.

#### Derivative Finanzinstrumente

Die Gruppe verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs-Exposures und zur Absicherung von Kontraktpreisen für zukünftige Lieferungen aus Verkäufen. Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet.

Tausend CHF	2001/02	2000/01
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Bürgschaften an Dritte	1,454	2,659
Verpfändete Aktiven	84,738	22,877
Als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändete Aktien	114,335	-
<b>Verpflichtungen</b>		
Kauf von Sachanlagen	2,170	515
Verpflichtungen zum Verkauf von Fremdwährungen	903,722	1,067,113
Verpflichtungen zum Kauf von Fremdwährungen	1,147,730	938,228
Verpflichtungen für physische Verkäufe	988,638	1,398,611
Verpflichtungen für physische Käufe (inklusive Rückkäufe)	1,713,405	887,958
Verkäufe am Kakao-Termin-Markt	881,874	391,799
Käufe am Kakao-Termin-Markt	1,082,915	285,398

Am 31. August 2002 hatte die Gruppe Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Bankgarantien oder anderen Garantien, welche im normalen Geschäftsablauf anfallen. Es wird erwartet, dass daraus keine wesentlichen Verbindlichkeiten resultieren. Im normalen Geschäftsablauf hat die Gruppe Garantien im Betrag von CHF 1.5 Mio. (2000/01: CHF 2.7 Mio.) an Dritte gewährt.

Die verpfändeten Aktiven belaufen sich auf CHF 84.7 Mio. (2000/01: CHF 22.9 Mio.) und beziehen sich vollständig auf Verpfändungen von Grundstücken und Gebäuden.

Aktien der Stollwerck AG im Buchwert von CHF 114.3 Mio. sind als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet und dienen der Absicherung der Überbrückungsfinanzierung von EUR 51.5 Mio., welche im August 2002 erhalten wurde, um diese Akquisition zu finanzieren (siehe Anmerkung 10).

Im Zusammenhang mit der Stollwerck-Akquisition hat die Gruppe Verpflichtungen übernommen, die vertraglichen Forderungen der stillen Teilhaber der Thüringer Schokoladewerk Beteiligungs GmbH bei Beendigung der Partnerschaft zu erfüllen. Diese Forderungen sind abhängig von der Marktbewertung der entsprechenden Gesellschaften zum Zeitpunkt der Beendigung. Im Ausmass, wie diese Marktbewertungen höher oder tiefer als die in der Konzernbilanz erfasste Verbindlichkeit ausfallen, stellt dies eine Eventualverbindlichkeit oder eine Reduktion der ausgewiesenen Verbindlichkeit dar.

## Anhang

### Vereinbarungen für operatives Leasing

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Bezahlte Leasinggebühren für operative Leasingverpflichtungen	4,369	4,268
Zukünftige operative Leasingverpflichtungen	20,400	16,030

Am Bilanzstichtag hatte die Gruppe die folgenden ausstehenden Verpflichtungen aus operativen Leasinggeschäften:

Tausend CHF	2001/02	2000/01
Fällig innerhalb eines Jahres	5,036	2,834
Fällig im zweiten bis und mit fünftem Jahr	9,916	7,679
Fällig nach fünf Jahren	5,448	5,517

Zahlungen für operatives Leasing stellen Mieten der Gruppe für gewisse Fahrzeuge und Maschinen dar. Die Leasingverpflichtungen laufen über eine durchschnittliche Laufzeit von vier Jahren.

### Übrige

Die Geschäftstätigkeiten und die Gewinne der Gruppe werden weiterhin von Zeit zu Zeit und in unterschiedlichem Ausmass durch gesetzliche, fiskalische und regulatorische Entwicklungen in den Ländern, in welchen die Gesellschaft tätig ist, beeinflusst. Die Natur und Häufigkeit dieser Entwicklungen, welche nicht alle durch Versicherungen abgedeckt sind, sowie deren Einfluss auf die zukünftige Geschäftstätigkeit und Gewinne sind nicht voraussehbar.

Gruppengesellschaften sind in verschiedene rechtliche Auseinandersetzungen involviert. Rückstellungen wurden gebildet, soweit quantifizierbar und als notwendig erachtet. Nach Einholen von angemessener rechtlicher Beratung ist der Verwaltungsrat der Ansicht, dass die zukünftige Beilegung solcher Auseinandersetzungen keinen materiellen Effekt auf die finanzielle Situation der Gruppe haben wird.

### 29. Vorfall nach dem Bilanzstichtag

Im September 2002 begann ein politischer Konflikt zwischen der Regierung und Rebellen in der Elfenbeinküste. Bisher wurden die Fabrikationsbetriebe der Gruppe in der Elfenbeinküste nicht beeinträchtigt. Ein Plan ist erstellt und Vorkehrungen werden getroffen, um Risiken der Gruppe zu vermeiden, falls der Konflikt eskalieren sollte.



## Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung der Barry Callebaut AG, Zürich

Als Konzernprüfer haben wir die Konzernrechnung (Konzernbilanz, Konzernerfolgsrechnung, Konzerngeldflussrechnung, Veränderung des Konzerneigenkapitals und Anhang/Seiten 20 bis 48) der Barry Callebaut AG für das am 31. August 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

ARTHUR ANDERSEN AG



Thomas Stenz



Stefan Weuste

Zürich, 5. November 2002



## **Jahresrechnung der Barry Callebaut AG**

Bilanz/Aktiven	52
Bilanz/Passiven	52
Erfolgsrechnung und Bilanzgewinnkonto	53
Anhang zur Jahresrechnung	54
Bericht der Revisionsstelle	56

# Bilanz

## Aktiven

Per 31. August 2002		
CHF	2001/02	2000/01
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	658,848	778,139
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	33,593,954	7,449,809
Forderungen gegenüber Aktionär	-	25,093,513
Kurzfristige Darlehen an Konzerngesellschaften	93,094,820	135,219,154
Übrige Forderungen und Vorauszahlungen	2,855,762	1,578,473
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>130,203,384</b>	<b>170,119,088</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen	428,703	1,127,894
Finanzanlagen		
Eigene Aktien	31,422	53,318,835
Beteiligungen	860,609,825	862,606,543
Immaterielle Anlagen		
Aktivierte Kosten der Kapitalerhöhung und der Publikumsöffnung	16,166,332	16,166,332
Abzüglich aufgelaufene Abschreibungen	(16,166,332)	(12,933,064)
Markenzeichen	99,720	124,650
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>861,169,670</b>	<b>920,411,190</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>991,373,054</b>	<b>1,090,530,278</b>

## Passiven

Per 31. August 2002		
CHF	2001/02	2000/01
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	366,145	916,556
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	1,225,432	5,575,244
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionär	411,733	-
Darlehen von Konzerngesellschaften	196,796,872	300,602,458
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	10,914,267	1,294,692
Steuerrückstellungen	1,260,380	909,481
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>210,974,829</b>	<b>309,298,431</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Aktienkapital – 5,170,000 Namenaktien zu CHF 100 nominal	517,000,000	517,000,000
Gesetzliche Reserven	157,019,393	181,992,241
Reserve für eigene Aktien	31,940	65,544,223
Bilanzgewinn	106,346,892	16,695,383
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>780,398,225</b>	<b>781,231,847</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>991,373,054</b>	<b>1,090,530,278</b>

## Erfolgsrechnung und Bilanzgewinnkonto

Für das am 31. August 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr

CHF	2001/02	2000/01
<b>Ertrag</b>		
Dividenden	69,048,052	15,904,525
Finanzertrag	3,706,988	3,946,457
Lizenzen	20,608,870	18,931,118
Gewinn aus Beteiligungsverkäufen	-	2,167,715
Übriger	1,281,172	985,047
	<b>94,645,082</b>	<b>41,934,862</b>
<b>Aufwand</b>		
Personal	14,422,425	2,317,930
Finanzaufwand	7,072,265	11,715,249
Abschreibungen	4,126,074	3,406,322
Lizenzaufwand	13,411,626	2,156,587
Unrealisierter Verlust auf eigenen Aktien	-	4,058,061
Realisierter Verlust auf eigenen Aktien	11,275,059	710,606
Übriger	5,073,653	8,466,963
	<b>55,381,102</b>	<b>32,831,718</b>
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>39,263,980</b>	<b>9,103,144</b>
<b>Steuern</b>	<b>(106,382)</b>	<b>(629,800)</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>39,157,598</b>	<b>8,473,344</b>
<b>Bilanzgewinnkonto</b>		
Saldo, am Anfang des Jahres	16,695,383	40,156,539
Dividende	(32,961,990)	(31,934,500)
Entnahme aus gesetzlichen Reserven	17,943,617	-
Auflösung Reserve für eigene Aktien	65,512,284	-
Jahresgewinn	39,157,598	8,473,344
<b>Saldo, am Ende des Jahres</b>	<b>106,346,892</b>	<b>16,695,383</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

Per 31. August 2002

CHF	2001/02	2000/01
1. Bürgschaften, Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter: Die Gesellschaft ist Solidarschuldnerin für Bankdarlehen von EUR 133,9 Mio. (CHF 196,9 Mio.; 2000/01: EUR 158,7 Mio. oder CHF 238,0 Mio.), welche Barry Callebaut Services N.V., Belgien, erhalten hat, sowie für ein Bankdarlehen von EUR 815,000 (CHF 1,198,865; 2000/01: EUR 895,000 oder CHF 1,357,536), welches Van Houten GmbH & Co. KG, Deutschland, erhalten hat. Mehrwertsteuergruppe mit KJ Jacobs AG, Solidarbürgschaft		
2. Verpfändete und abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	nicht anwendbar	nicht anwendbar
3. Nicht bilanzierte Finanzleasingverbindlichkeiten	nicht anwendbar	nicht anwendbar
4. Brandversicherungswerte der Sachanlagen	739,500	494,500
5. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	nicht anwendbar	nicht anwendbar
6. Ausgegebene Anleihensobligationen	nicht anwendbar	nicht anwendbar
7. Wesentliche Beteiligungen		

Name und Sitz	Beteiligungsquote	
	2001/02	2000/01
ADIS Holdings Inc., Panama	100%	100%
Barry Callebaut Holding BV, Niederlande	100%	100%
Barry Callebaut Schweiz AG, Schweiz	100%	100%
Barry Callebaut Sourcing AG, Schweiz	100%	100%
Chocodif SA, Frankreich	100%	100%
Chocosen SA, Senegal	100%	100%
C. J. Van Houten & Zoon Holding GmbH, Deutschland	100%	100%
Van Houten (Asia Pacific) Ltd, Hong Kong	50%	50%
Van Houten Service AG, Schweiz	100%	100%
VH Africa Holding SA, Schweiz	-	51%

VH Africa Holding SA, Schweiz, fusionierte per 13. Dezember 2001 mit der Barry Callebaut AG. Die Fusion wurde rückwirkend per 1. September 2001 vollzogen.

8. Wesentliche Auflösung von stillen Reserven	nicht anwendbar	nicht anwendbar
9. Aufwertung von Aktiven	nicht anwendbar	nicht anwendbar

## Anhang zur Jahresrechnung

Per 31. August 2002

CHF	2001/02	2000/01
<b>10. Eigene Aktien:</b>		
Die Gesellschaft hält per 31. August 2002 200 (2000/01: 248,800)		
eigene Aktien. In 2001/02 hat die Gesellschaft insgesamt 34,806 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 169.23 gekauft (2000/01: 24,629 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 239.19) und hat 283,406 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 158.75 verkauft (2000/01: 33,508 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 244.51).		
Per 31. August 2002 wurden die eigenen Aktien zum Durchschnittskurs des letzten Monats vor dem Bilanzstichtag von CHF 157.11 pro Aktie bewertet (2000/01: zum Durchschnittskurs im August 2001 von CHF 214.30 pro Aktie).		
<b>11. Genehmigte und bedingte Kapitalerhöhungen</b>	nicht anwendbar	nicht anwendbar
<b>12. Bedeutende Aktionäre</b>		
KJ Jacobs AG, Zürich, Schweiz, und Mitglieder der Klaus J. Jacobs-Familie	69.9%	69.9%
<b>13. Gewinnverwendung</b>		
Der Verwaltungsrat schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:		
Verfügbarer Bilanzgewinn	106,346,892	
Dividende	(35,673,000)	
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>70,673,892</b>	

## **Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Barry Callebaut AG, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Bilanzgewinnkonto und Anhang/Seiten 52 bis 55) der Barry Callebaut AG für das am 31. August 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

ARTHUR ANDERSEN AG



Thomas Stenz



Stefan Weuste

Zürich, 5. November 2002



## Kontakte

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Barry Callebaut AG  
Postfach  
CH-8034 Zürich  
Telefon +41 1 388 61 57  
Telefax +41 1 388 61 53  
[www.barry-callebaut.com](http://www.barry-callebaut.com)

**Investor Relations**  
Dr. Ralph Schmitz-Dräger  
Telefon +41 1 388 61 42  
Telefax +41 1 388 61 53

**Medien**  
Gaby Tschofen  
Telefon +41 1 388 61 60  
Telefax +41 1 388 61 53

**Adressänderungen**  
SAG SEGA Aktienregister AG  
Postfach  
CH-4609 Olten  
Telefon +41 62 205 36 95  
Telefax +41 62 205 39 66

# Tochtergesellschaften

## Schweiz

- Barry Callebaut Sourcing AG  
Sumpfstrosse 3  
Postfach 4004  
6304 Zug  
Telefon +41 41 748 71 71  
Telefax +41 41 748 71 81
- Barry Callebaut Schweiz AG  
○ Neugutstrasse 58  
■ 8600 Dübendorf 1  
□ Telefon +41 1 801 61 11  
Telefax +41 1 801 62 92
- Chocolat Alprose S.A.  
○ Casella postale 147  
6987 Caslano  
Telefon + 41 91 61 18 8 - 88  
Telefax + 41 91 60 65 1 - 85

## Belgien

- Barry Callebaut Belgium N.V.  
○ Aalstersestraat 122  
■ 9280 Lebbeke-Wieze  
□ Telefon +32 53 73 02 11  
Telefax +32 53 78 04 63
- Barry Callebaut Services N.V.  
○ Aalstersestraat 122  
9280 Lebbeke-Wieze  
Telefon +32 53 73 02 11  
Telefax +32 53 73 05 01
- Jacques Chocolaterie S.A.  
○ Industriestr. 16  
4700 Eupen  
Telefon +32 87 59 29 - 11  
Telefax +32 87 59 29 - 29

## Brasilien

- Barry Callebaut Brasil S/A  
Av. Tancredo Neves 450  
Ed. Suarez Trade, Sala 1702  
Salvador, Bahia  
CEP 41.819-900  
Telefon +55 71 272 84 00  
Telefax +55 71 272 84 80 - 84 10
- Barry Callebaut Brasil S/A  
Ilhéus Uruçua Km 03 Rodovia  
Distrito Industrial de Ilhéus  
CEP 45.650-000,  
Ilhéus, Bahia  
Telefon +55 73 234 2100  
Telefax +55 73 234 2110

- Barry Callebaut Brasil S/A  
Rua Iguatemi, 354 cj. 52  
50 andar  
Itaim Bibi  
CEP 01.451-010  
São Paulo - SP  
Telefon +55 11 3071 2831  
Telefax +55 11 3071 2831

## Deutschland

- Barry Callebaut Deutschland GmbH  
○ Am Stammgleis 9  
22844 Norderstedt  
Telefon +49 40 55 77 600  
Telefax +49 40 55 77 60 20
- Van Houten GmbH & Co. KG  
○ Am Stammgleis 9  
22844 Norderstedt  
Telefon +49 40 526 02 0  
Telefax +49 40 526 02 225
- Stollwerck AG  
○ Stollwerckstrasse 27 – 31  
51149 Köln  
Telefon +49 2203 43 - 0  
Telefax +49 2203 43 - 319
- Stollwerck AG  
Motzener Strasse 32  
12277 Berlin  
Telefon +49 30 72 09 01 - 0  
Telefax +49 30 72 09 01 - 86
- Gubor Schokoladenfabrik GmbH  
○ Neuenburger Strasse 15  
79379 Müllheim  
Telefon +49 76 31 804 - 0  
Telefax +49 76 31 804 - 299
- Gubor Schokoladenfabrik GmbH  
Diezelbachstr. 1  
79244 Münstertal/Schwarzwald  
Telefon +49 76 36 700 - 90  
Telefax +49 76 36 700 - 39
- Thüringer Schokoladenwerk GmbH  
Neumühle 1  
07318 Saalfeld  
Telefon +49 36 71 82 1 - 0  
Telefax +49 36 71 33 7 - 16
- Wurzener Dauerbackwaren GmbH  
Am Mühlengraben 1  
04808 Wurzen  
Telefon +49 34 25 89 14 - 0  
Telefax +49 34 25 89 14 - 10

## Elfenbeinküste

- Société Africaine de Cacao SA  
○ SACO Zone 4 Site  
6, rue Pierre et Marie Curie  
01 BP 1045  
Abidjan 01  
Telefon +225 21 75 02 00  
Telefax +225 21 35 94 96
- Société Africaine de Cacao SA  
SACO San Pedro Site  
BP 1817  
San Pedro  
Telefon +225 34 71 26 25  
Telefax +225 34 71 16 83
- SACO Chocodi Site  
○ 01 BP 1532  
Abidjan 01  
Telefon +225 21 27 03 95  
Telefax +225 21 27 03 99
- SACO Vridi Site  
○ Barry Callebaut Négoce  
15 BP 431  
Abidjan 15  
Telefon +225 21 75 29 00  
Telefax +225 21 75 29 26
- SN Chocodi SA  
Vridi Zone Industrielle  
Rue des Pétroliers  
15 BP 54  
Abidjan 15  
Telefon +225 21 27 41 30 - 45 98  
Telefax +225 21 27 21 85

## Frankreich

- Barry Callebaut France SA  
○ 5, boulevard Michelet  
□ BP 8 Hardricourt  
78250 Meulan  
Telefon +33 1 30 22 84 00  
Telefax +33 1 30 22 84 84
- Barry Callebaut France SA  
■ Z.I. d'Incarville  
Rue de la Mécanique  
27403 Louviers Cedex  
Telefon +33 2 32 09 54 00  
Telefax +33 2 32 09 54 01
- Stollwerck France S.A.R.L.  
22, rue Saarinen  
Silic 309  
94588 Rungis Cedex  
Telefon + 33 1 41 80 05 00  
Telefax + 33 1 41 80 05 05

## Ghana

- Barry Callebaut Ghana Limited  
1 Free Zone Enclave  
Tema, Ghana  
PMB, Accra North, Ghana  
Telefon +233 22 301 599  
Telefax +233 22 301 598

## Grossbritannien

- Barry Callebaut (UK) Ltd.
- Wildmere Industrial Estate
- Banbury  
Oxfordshire OX16 3UU  
Telefon +44 1295 22 47 00  
Telefax +44 1295 27 32 94
- Barry Callebaut (UK) Ltd.  
Sovereign Way  
Chester West Employment Park  
Chester CH1 4QJ  
Telefon +44 1244 65 06 00  
Telefax +44 1244 65 06 01

## Italien

- Barry Callebaut Manufacturing
- Italia SRL  
Via Cavallotti 35  
28921 Verbania-Intra  
Telefon +39 0323 51 11 11  
Telefax +39 0323 53 557
- Barry Callebaut Italia SpA  
Viale Milano Fiori  
Strada 1  
Palazzo E/2  
20090 Assago-Milano  
Telefon +39 025 751 44 87 - 42 94  
Telefax +39 025 779 07 83 - 45 51
- Stollwerck Italia SpA  
Via C. Boldrini 24  
40121 Bologna  
Telefon +39 51 55 25 24  
Telefax +39 51 55 26 70

## Kamerun

- Société Industrielle Camerounaise  
des Cacaos SA  
SIC Cacaos  
Route de Deido  
BP 570  
Douala  
Telefon +237 340 37 95  
Telefax +237 340 39 31
- Chocolaterie Confiserie  
○ Camerounaise SA  
Chococam  
Quartier Bassa  
BP 275  
Douala  
Telefon +237 337 60 61  
Telefax +237 337 94 43

## Kanada

- Barry Callebaut Canada Inc.
- 2950 Nelson Street
- PO Box 398
- St. Hyacinthe, Quebec J2S 1Y7  
Telefon +1 (450) 774 91 31  
Telefax +1 (450) 774 83 35

## Niederlande

- Barry Callebaut Sales Nederland  
P.O. Box 4  
1400 AA Bussum  
Telefon +31 35 69 74 763  
Telefax +31 35 69 74 760

## Polen

- Barry Callebaut Polska Sp.z.o.o.
- Ul. Nowy Józefów 36
- 94-406 Łódź  
Telefon +48 42 683 77 00  
Telefax +48 42 683 77 01

## Senegal

- Chocosen SA
- Rue 4, Zone Industrielle  
B.P. 689  
Dakar  
Telefon +221 831 00 31  
Telefax +221 832 10 38

## Singapur

- Barry Callebaut Asia Pacific  
○ (Singapore) Pte. Ltd.
- 26 Senoko South Road
- Singapore 758091  
Telefon +65 6755 1877  
Telefax +65 6755 8322
- Van Houten (Singapore) Pte. Ltd.
- 26 Senoko South Road  
Singapore 758091  
Telefon +65 6759 95 66  
Telefax +65 6759 73 80

## Spanien

- Barry Callebaut Ibérica SL.  
Calle Frederic Mompou n°3, 6° - 1a  
08960 Sant Just Desvern (Barcelona)  
Telefon +34 93 470 56 73  
Telefax +34 93 470 56 70

## USA

- Barry Callebaut USA Inc.
- 1500 Suckle Highway  
Pennsauken, New Jersey 08110  
Telefon +1 (856) 663 22 60  
Telefax +1 (856) 665 04 74
- Barry Callebaut USA Inc.
- Pureland Industrial Park  
400 Eagle Court  
Swedesboro, New Jersey 08085  
Telefon +1 (856) 467 00 99  
Telefax +1 (856) 467 80 24
- Barry Callebaut USA Inc.
- 400 Industrial Park Road  
St Albans, Vermont 05478 - 1875  
Telefon +1 (802) 524 97 11  
Telefax +1 (802) 524 51 48

### Legende:

- Verkauf/Administration
- Produktion
- Forschung & Entwicklung
- Barry Callebaut Institut

# Agenda

Generalversammlung 2001/02, Zürich

11. Dezember 2002

Medienmitteilung und Halbjahresbericht  
2002/03

9. April 2003

Medienmitteilung, Medienkonferenz  
und Investorenkonferenz zum Jahresabschluss  
2002/03, Zürich

11. November 2003

Generalversammlung 2002/03, Zürich

10. Dezember 2003